



Eltern *für* Kinder Österreich

www.efk.at



Jahresbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Überblick	Seite 3
Pflegefamilien	Seiten 4 - 12
Adoptivfamilien	Seiten 13 - 21
Tageseltern	Seiten 22 - 31
Familienberatung.....	Seiten 32 - 34
Öffentlichkeitsarbeit.....	Seite 35
Sozialprojekte	Seite 36
Finanzbericht	Seiten 37 - 38
Tageseltern-Werbung	Seite 39

Standorte

**Vereinsbüro und Familienberatungsstelle
„Familienplanung“ und
„Vereinbarkeit Familie und Beruf“:**

1160 Wien, Ottakringer Straße 217-221/2/R2
Tel.: 01/368 71 91 Fax: DW 15

**Seminar- und Beratungszentrum
„Kornhäuselvilla“**

1160 Wien, Ottakringer Straße 233, 1. Stock
Tel.: 01/368 71 91



Überblick

Der Verein Eltern für Kinder Österreich wurde 1980 gegründet. Er ist parteiunabhängig, überkonfessionell und eine anerkannte private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung.

Arbeitsbereiche:

Tageseltern:

Mit unseren angestellten Tageseltern bieten wir Familien eine professionelle und flexible Tageskinderbetreuung in Wien.

Pflegefamilien:

Im Auftrag der Stadt Wien sind wir Anstellungsträger für Pflegeeltern. Darüber hinaus bieten wir Pflegefamilien in ganz Österreich Information und Unterstützung.

Adoptivfamilien:

Unsere Expertinnen und Experten beraten und begleiten Adoptivwerber_innen in allen Fragen zum Thema Adoption.

Familienberatungsstelle:

Wir führen eine Familienberatungsstelle mit den beiden Schwerpunkten „Familienplanung/Schwangerenberatung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Sozialprojekte:

Wir initiieren und unterstützen Kinderhilfsprojekte im In- und Ausland.

Öffentlichkeitsarbeit:

Wir verstehen uns als Lobby für Tageseltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern und sind Interessensvertretung von Kindern, die zeitlich begrenzt oder dauerhaft in Ersatzfamilien leben.

Mitarbeiter_innen:

Geschäftsführerin: DSA Helena Planicka

Assistentin der GF, Officeleitung, Buchhaltung: Sabine Blazek

Administrationsteam: Steffi Cech
Christine Kirchmayr
Birgit Meisterl
Silvia Musa
Tanja Weißenböck
Margot Zappe

Fachteam: DSA Ruth Auer-Tischina

Mag.^a Maria Eberstaller
DSA Andrea Hanel-Rosenberg
Katharina Marek-Baudisch
DSA Dorrit Paul
DSA Gudrun Pedross (in Karenz)
B.Ed. Julia Planicka
DSA Marion Zeillinger

EDV & Instandhaltung: Aristidis Pulos

Raumpflege: Velinka Petrovic

Vorstandsmitglieder:

Vorsitzender: Primarius Dr. Erwin Hauser
stv. Vorsitzende: DSA Adelheid Wolfram
Schriftführerin: Sonja Blumentritt
stv. Schriftführer: Franz Mlcoch
Kassier: Dr. Heinz Mosser
stv. Kassier: Dkfm. Franz Greimel

Ehrenvorsitzende: Dr. Elisabeth Lutter

Fachbeirat: Univ.Prof. Dr. Josef Weidenholzer

Praxisbeiräte: Christine Borowsky
Marcus Buisman
Dkfm. Liselotte Greimel

Ehrenmitglieder:

Landtagspräsidentin Prof. Erika Stubenvoll
Honorarprofessor Dr. Udo Jesionek



PFLEGEFAMILIEN

Seit mehr als drei Jahrzehnten sind wir im Dienst der Pflegefamilien tätig und gelten in Wien als „die ExpertInnen“ unter den privaten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen.

Pflegeeltern-Anstellung 2015

Am Jahresende 2015 waren insgesamt 330 Pflegeeltern unter Vertrag, davon 279 Pflegemütter, 23 Pflegeväter und 28 Krisenpflegemütter. Es gab in diesem Jahr 42 Neuanstellungen. Uns freut besonders, dass die Zahl der angestellten Pflegeväter stetig steigt.

Es leben insgesamt 448 Pflegekinder in diesen Familien. •

Pflegeeltern-Fortbildungen

Im Jahr 2015 haben wir im Pflegeelternbereich über 54 Seminare oder Treffen veranstaltet. 259 angestellte Pflegeeltern haben unsere Veranstaltungen mit insgesamt 2.824 Fortbildungseinheiten besucht.

Ganztagesseminare mit Dr. Hermann Scheuerer-Englisch

Im Jänner 2015 veranstalteten wir aufgrund des sehr hohen Interesses und vieler Nachfragen erneut das **Grundlagenseminar „Getrennt und doch gebunden. Bindungen von Pflege- und Adoptivkindern“** mit dem Referenten Dr. Hermann Scheuerer-Englisch, welches bereits in den Vorjahren wiederholt positive Rückmeldungen erhalten hatte.

Der bekannte deutschsprachige Diplompsychologe, Familientherapeut und Erziehungsberater mit dem Fachschwerpunkt „Pflegekinder“ überzeugte auch heuer wieder mit seinem großen Fachwissen und reichem Erfahrungsschatz aus eigener Praxis-tätigkeit.

Themen des Seminars waren:

- Grundlegende Konzepte der Bindungstheorie
- Elterliches Verhalten zum Aufbau sicherer Bindungen
- Merkmale sicherer und unsicherer Bindungsmuster
- Verlust von Bindungspersonen und Bindungsaufbau in der Pflegefamilie
- Desorganisation von Bindung und Bindungsstörungen
- Erste Folgerungen für die Gestaltung der Beziehungen zum Pflegekind



- und zu speziellen Fragen wie z.B. Besuchskontakten, therapeutische Hilfen etc.

Grundlegende Ziele des familiären Fürsorge-Systems sind die Erfüllung der zentralen menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, Ermutigung und Halt. Die Bereitstellung einer „sicheren Basis“ und eines „sicheren Hafens“ helfen dem Kind Belastungen und Krisen zu bewältigen. Sichere Bindungen sind damit die Grundlage für gelingende Entwicklungs- und Anpassungsprozesse des Kindes.

Die Unterbringung in einer Pflegefamilie oder die Adoption bedeuten einen wesentlichen Eingriff in die Bindungsentwicklung eines Kindes. Die daraus entstehenden Folgen, vor allem der Bindungsaufbau in der Pflege-/Adoptivfamilie und der Umgang mit den bereits bestehenden Bindungsmodellen und Bindungspersonen des Kindes, sind wichtige Themen für die neue Familie.

Pflegefamilienbetreuung und Adoption finden meist im Kontext fehlender Sicherheit und Fürsorge und sogar Bedrohung des Kindes in seiner Herkunftsfamilie statt. Adoptiv- und



Pflegeeltern sowie Fachleute der Jugendhilfe brauchen Grundlagenwissen über Bindungsmuster und die Kennzeichen von Bindungsproblemen, die das Kind als Anpassung an seine Situation entwickelt hat. Versteht man das Kind und sein Verhalten aus seiner inneren Welt heraus, kann man ihm im Rahmen von Hilfeprozessen in der Jugendhilfe und auch in der Pflege- und Adoptivfamilie besser gerecht werden.

Das zweite Seminar an diesem Wochenende:

Erstmals fand ein weiteres Seminar mit Dr. Hermann Scheuerer-Englisch zum Thema „Auffälliges Verhalten von Pflege- und Adoptivkinder fordert uns heraus. Wie können wir die Kraft der Bindung nutzen, um einen guten Umgang damit zu finden?“, statt.

Viele Pflegekinder oder spät adoptierte Kinder sind in ihren Bindungen häufig enttäuscht oder sogar bedroht und verletzt worden. Ihr Vertrauen in Beziehungen und ihr Selbstwertgefühl ist verloren gegangen, ihre inneren Gedanken und Botschaften erschweren es, sich in Beziehungen fallen und helfen zu lassen. Tiefsitzende Ängste, negative Erwartungen und Misstrauen führen häufig zu Verhaltensauffälligkeiten in den Bereichen Essen, Umgang mit dem Körper, dem angemessenen Zeigen von Gefühlen, Aggressivität, Umgang mit Wahrheit und Besitz, im Schul- und Leistungsbereich, uvm.

In dem Seminar wurden Zusammenhänge zwischen Bindungserfahrungen, traumatischen Erfahrungen und spezifischen Auffälligkeiten hergestellt und gemeinsam Wege gesucht und erkundet, wie die positiven Bindungsangebote und -kräfte in der Pflege- und Adoptivfamilie gestaltet werden können, um hilfreiche Wege im Umgang mit den Auffälligkeiten zu finden.



Kooperation mit CrossFit Vienna

Zu Beginn des Jahres 2015 hatten wir die Möglichkeit mit unseren angestellten Pflegeeltern und deren Pflegekindern den neuen Sporttrend CrossFit kennenzulernen. Neben interessanten Informationen über Gesundheit und Fitness sind wir auch bei einem gemeinsamen Workout ins Schwitzen gekommen.



CrossFit ist ein umfassendes Kraft- und Konditionstraining, das auf funktionellen Übungen basiert, die ständig variieren und mit hoher Intensität durchgeführt werden. Im CrossFit steht die Ganzheitlichkeit des menschlichen Körpers im Vordergrund. In diesem Sinne ist es Ziel, die Leistungsfähigkeit in folgenden zehn Bereichen gleichermaßen zu steigern: Ausdauer, Durchhaltevermögen, Leistung, Stärke, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Balance, Koordination und Bewegungsgenauigkeit.

Das Ziel bei den Kids ist es, den Kindern die Freude an der Bewegung durch das Erlernen von neuen Bewegungsabläufen kombiniert mit Spielen, Aufklärung über eine gesunde Lebensweise unter fachlicher Betreuung näher zu bringen. „Kinder lernen in meinen Stunden nicht nur sich richtig zu bewegen, wodurch ihr Körperbewusstsein gestärkt wird, sondern auch über sich hinauszuwachsen. Auf spielerische Art und Weise vermittele ich den Kindern, dass Sport wichtig und gesund ist und vor allem SPASS macht“, so *Mandy Mayerik, CrossFit Kids Trainerin bei CrossFit Vienna.*

Julia Planicka, im Verein als Sozialarbeiterin tätig, befasste sich in ihrer Masterthesis ausführlich mit diesem Thema. „Körperliche Bewegung verbessert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern beeinflusst auch das psychische Wohlbefinden und die sozialen

Kompetenzen positiv. Besonders für Kinder, die in ihrem Leben schon viele Misserfolge und Traumata erlebt haben, können durch die positiven Effekte von körperlicher Bewegung im Gruppensetting gestärkt werden“, so Julia Planicka.



Körperliche Bewegung hat den Ruf anstrengend zu sein, aber dafür zu sorgen, dass wir gesund bleiben und uns besser fühlen. Warum wir uns danach aber wirklich besser fühlen, wird oft gar nicht hinterfragt. Dr. Ratey, Professor für Klinische Psychiatrie, weist darauf hin, dass unter anderem Stressabbau, Reduktion von Muskelspannung oder die Ausschüttung von Endorphinen dafür verantwortlich sind und Muskelaufbau sowie eine Verbesserung der Kondition eigentlich nur die positiven Nebeneffekte dabei sind.

Aufgrund von Zeitmangel und Bequemlichkeit verzichten viele Menschen aber auf regelmäßige Bewegung. Körperliche Bewegung sollte jedoch nicht als Luxus, sondern als notwendiger Bestandteil des Lebens anerkannt werden.“ (vgl. Ratey/Hagerman 2009 in Planicka 2016:206)

Nach den Kinderschnupperstunden war z. B. der 7-jährige Nino so begeistert, dass er sich entschlossen hat, mit CrossFit zu beginnen. Er besucht seitdem regelmäßig die Kinderstunden. Die Freude an der Bewegung, die Gemeinschaft und die neu dazu gewonnenen Freunde sind aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken. Das Gefühl, spielerisch neue Seiten an sich kennenzulernen und seine Grenzen auszutesten, empfindet er als die tollste Erfahrung bei CrossFit.

Quelle:
Planicka Julia, (2015) Körperliche Bewegung, eine Ressource für Early School Leavers und NEET – Jugendliche beim (Wieder-)Einstieg in die Arbeitswelt. In Einflussfaktoren und Unterstützungsansätze für „Early School Leavers“ und „Not in Education, Employment or Training“- Jugendliche. Masterthesis in Kooperation mit der AK NÖ und Hagspiel M, Renisch P, Wyszecki N, 2015

Veranstaltungsreihe mit Lore Wehner

An vier Vormittagen dieses Jahres konnten wir Frau Lore Wehner, die uns schon viele Jahre als Referentin im Tageselternbereich unterstützt, als Vortragende für die Pflegeeltern-Fortbildung gewinnen.

Fabeln und Märchen – Seelenbalsam für das Kind!

In diesem Elternworkshop lernten die Erwachsenen Fabeln und Märchen zur Bewältigung „schwieriger“ Lebenssituationen im Kindesalter kennen. Sie übten, selbst Märchen zu aktuellen Themen ihrer Kinder zu kreieren, sie zu schreiben und dann auch spielerisch umzusetzen. Fabeln und Märchen, die einen aktuellen Bezug zur Lebenssituation des Kindes haben, stärken die Persönlichkeitsentwicklung und Identität des Kindes.

Gewaltfreie Kommunikation

Dieser Workshop vermittelte einen Überblick über gewaltfreie Kommunikation mit Kindern. Sich spielerisch auf Neues einzulassen, einen gewaltfreien Weg in der Erziehung zu gehen, ist mittels der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall Rosenberg eine Möglichkeit, dem Kind Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung und Liebe zu vermitteln.

Ganzheitliche Frühförderung - „Durch und mit meinen Sinnen finde ich den Weg zu mir und dir“

Ganzheitliche und spielerische Förderung im Kleinkind- und Kindergartenalter war Thema des Workshops, der einen Überblick über den Ansatz der frühen Förderung im Kleinkindalter verschaffte. Buch- und Spielempfehlungen rundeten den Workshop ab.

Gefühlsarbeit mit Kindern!

*„Es gibt keine großen Entdeckungen, solange es noch unglückliche Kinder gibt.“
Albert Einstein*

Kinder sind bunt und farbenfroh, ihre Gefühle und Ausdrucksweisen ebenso. Kinder sind in den verschiedenen Lebenssituationen, die sie schon meistern mussten, einer Vielfalt an



Gefühlen wie Angst, Zorn, Trauer, uvm. begegnet. Doch wann haben sie gelernt, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, z.B. im Spiel, im Zeichnen und Malen, in der Bewegung oder dem Sport? Sehr oft prasselt eine „Gefühlsladung“ der Kinder auf Pflegeeltern ein. Der Workshop zeigte verschiedenste Möglichkeiten der aktiven Gefühlsarbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 6 und 6 bis 10 Jahren auf und machte bewusst, wie wichtig aktive Gefühlsarbeit mit Kindern ist, um Vertrauen, Beziehung und Bindung zum Kind zu entwickeln und aufbauen zu können.

Kirangolini – Lesefrühförderung

Kirangolini heißen die Kleinkindveranstaltungen der *Büchereien Wien* für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. In vielen Zweigstellen in ganz Wien wird ein bis zweimal im Monat gesungen, getanzt, musiziert und erzählt. Eltern und Betreuungspersonen haben in dieser Stunde die Möglichkeit, Elemente der Lesefrühförderung kennen zu lernen und sich Anregungen und Medien für zu Hause mitzunehmen.

Wir waren im März mit 15 Pflegekindern und ihren Pflegeeltern in der Hauptbücherei. Hier wurde gelesen, gesungen und getanzt. Fingerspiele, Kniereiter und viel Sprachspielerei machten den Kindern und ihren Eltern Spaß und Lust aufs Lesen. In den Büchereien Wien gibt es rund 4.000 Hartdeckel-, Fühl- und Wimmelbücher für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. Auch CDs mit Liedern und Reimen und sog. „Schirmbücher“ (einfache Geschichten auf DVD) sind bereits für die jüngsten Besucher_innen geeignet. Außerdem bekamen wir einige Buchempfehlungen für Betreuungspersonen, in denen Tipps zum Thema Vorlesen und Sprachförderung gegeben werden. Kinder sind nie zu jung für einen Besuch in der Bücherei!

Kinderyoga im Bikram Yogazentrum Schönbrunn

Kinderyoga fördert die Fantasie und Kreativität eines Kindes, sowie die Grob- und Feinmotorik. Fast alle Yogaübungen haben



Namen aus dem Tierreich und der Natur, wodurch die Fantasie der Kinder angesprochen wird. In Form von Spielen und Geschichten lernen die Kinder so ihren Körper kennen.

Mit einer spielerischen Reise durch Neuseeland erforschten die Pflegekinder von 3 bis 6 Jahren und von 6 bis 10 Jahren Yoga. Dabei stand das natürliche Gefühl für den eigenen Körper und das Wahrnehmen der Atmung im Vordergrund. Im meist schon stressigen Kindergarten- und Schulalltag stärkt Yoga Selbstvertrauen – auch bei kleinen Yogis!

Lustlosigkeit & Dauermüdigkeit – homöopathische Wege aus der Erschöpfung

Frau Dr. Daniela Cravos, Ärztin für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Akupunktur und Naturheilkunde in Wien, konnten wir 2015 an zwei Vormittagen für uns gewinnen. Im Frühling gab sie vielen Interessierten ihr umfangreiches Wissen aus der Homöopathie zum Thema Allergien, ergänzt durch viele Fallbeispiele aus ihrer langjährigen Praxis, weiter.

Im Herbst gab es homöopathische Tipps und Tricks für die ganze Familie zur Stärkung des Immunsystems. Fragen wie: „Wie komme ich ohne Antibiotika durch die kalte Jahreszeit? Was hilft bei Bronchitis, Mittelohrentzündung, Nebenhöhlenentzündung und Halsweh?“, wurden besprochen.

Themenschwerpunkt „Sucht“

Ein weiterer Fortbildungsschwerpunkt im Jahr 2015 war das Thema „Sucht“. In Zusammenarbeit mit dem Verein Dialog veranstalteten wir 4 Workshops zu diesem Thema. Das maßgeschneiderte Suchtbasic Seminar orientierte sich stark an den Fragen und Bedürfnissen der Teilnehmer_innen. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis für Sucht zu entwickeln, aktuelle Trends zu skizzieren und Möglichkeiten der Prävention aufzuzeigen.

In den Vertiefungsseminaren wurde der Umgang mit Neuen Medien und Alkohol genauer besprochen. Mit Hilfe von Rauschbrillen wurde die Beeinträchtigung durch Alkohol simuliert. Selbst die einfachsten Aufgaben wurden dadurch maßgeblich erschwert.

Computer, Internet und andere moderne Kommunikationsmittel sind aus dem Leben von Jugendlichen nicht mehr wegzudenken, die Verunsicherung vieler Erwachsener zu diesem Thema ist hingegen groß. Im zweiten Vertiefungsworkshop wurden Informationen und Tipps zur Umsetzung von präventiven Maßnahmen und Hilfestellung gegeben, um Medienkompetenz von problematischem Online-Verhalten unterscheiden zu können.

Wir waren wieder Wandern

Unsere Familienwanderungen fanden, wie auch schon in den vergangenen Jahren, sehr großen Anklang, sodass wir sie übers Jahr dreimal angeboten haben.

Im Mai trafen sich viele Pflegefamilien mit ihren Kindern am Halterbach. Wir erkundeten gemeinsam den Lebensraum Bach und seine Bewohner. Anschließend wurden Floße gebastelt, die dann lustig im Bach herumgetrieben sind.

Im Herbst erkundeten wir die Steinhofgründe. *Frau Mag.^a Eva Bulwa* führte die wissbegierigen Kinder in die nahe liegende Wiese, um sich auf die Suche nach Blättern und Früchten der Bäume zu machen. Aus den Blättern wurden dann kreative Bilder gestaltet. Nach einiger Zeit fanden alle auf der Wiese ein gemütliches Plätzchen um zu jausnen. Verschiedene Materialien aus der Natur wurden zum Tasten auf den Boden gelegt und die Kinder hatten die Möglichkeit, nur mit den Händen das Material zu spüren.



Zum Jahresende krönte die Winterwanderung unsere Outdoor Aktivitäten. Wieder in den Steinhofgründen erforschten wir den Wald mit allen Sinnen, machten uns auf die Suche nach Bodenbewohnern. Da wir wundervolles Wetter hatten, bauten die Kinder aus Ästen kleine Häuser.

Filmvorführung: „Das Kind in der Schachtel“
Ein Kinofilm mit anschließendem Austausch mit der Regisseurin Gloria Dürnberger

Aufgrund des großen Erfolges haben wir auch 2015 an zwei Abenden wieder den Dokumentarfilm gezeigt. Diesmal waren auch einige jugendliche Pflegekinder anwesend.

Zum Inhalt: Die Regisseurin begibt sich auf Spurensuche zu ihren biologischen Wurzeln. Als acht Monate altes Baby kam sie zu einer Pflegefamilie, weil ihre leibliche Mutter aufgrund ihrer psychischen Erkrankung sie nicht bei sich behalten konnte. Nun gibt es ein Leben mit einer Mama, einer Pflegefamilie mit Eltern- und Geschwister-Beziehungen und eine leibliche Mutter, deren Rolle hinterfragt wird. Der Film „Das Kind in der Schachtel“ ist eine Momentaufnahme dieser inneren Suche und ein Einblick in eine Geschichte, die als Beispiel für viele andere Lebensgeschichten dient.

Pflegeeltern Sommerfest

Am 29.8.2015 fand unser Sommerfest statt. An die Hitze waren wir damals alle schon sehr gewohnt, so trafen sich doch über 100 Eltern mit ihren Kindern an diesem Nachmittag auf dem Gelände des Fort Wolves. Ob Tischtennis, Kinderschminken, Plantschen im Pool, Line Dance oder bei frisch Ge grilltem



einfach nur plaudern: es war für Jede und Jeden etwas dabei. Wir danken noch einmal der *Pflegefamilie Sattler* und ihren Helfer_innen für den gelungenen Nachmittag.

Pflegefamilienbrunch

Fast 1.000 Pflegeeltern und Kinder kamen am 6. September in den Arkadenhof des Wiener Rathauses. Als Dankeschön gab es ein Brunchbuffet mit fließender Schokolade aus dem Schokobrunnen, eine Kinder-Schminkstation, ein Showprogramm mit Liedermacherin Helga Bauer, um. Für Unterhaltung und Spaß sorgte außerdem der Spielebus der Kinderfreunde sowie Riesenseifenblasen. Für interessierte Eltern gab es Infostände der *MA 10, MAG ELF, des EfKÖ und von wienXtra*.

Workshop: „Ich schaff's!“

Im Oktober begrüßten wir für einen Tagesworkshop den *Pädagogen und Coach Werner Eder* in Wien.

Die Leitidee von „Ich schaff's!“ ist: Lernen und Veränderung gelingen besser mit Motivation, Spaß und gemeinsam mit anderen. Die Teilnehmer_innen lernten das 15-Schritte-Programm kennen, eine Methode, mit deren Hilfe sie Kinder und Jugendliche unterstützen können. Auch pädagogische Fachkräfte sowie Eltern können damit Kreativität, Fantasie und Lust am Lernen entwickeln und werden dadurch in ihren Fähigkeiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen bestärkt. Dieser Workshop beinhaltete neben kleinen theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Pflegeeltern abgestimmt und dort anwendbar sind.

Inhalt des Workshops waren: Motivation und ein Zutrauen für Veränderung fördern; Ziele entwickeln und Ressourcen nutzen; Kennenlernen des 15-Schritte-Programms von „Ich schaff's!"; Ausprobieren und Üben der einzelnen Schritte; Transfer in die eigene Praxis: Anwendung mit Einzelnen und in Familien; Unterschiedliche kognitive Fähigkeiten und „Ich schaff's“; Reflexion der eigenen Rolle und Haltung.



Biografiearbeit

Die Biografiearbeit mit Pflegekindern stellt aus fachlicher Sicht eine der Hauptaufgaben für Pflegeeltern dar. Manchmal kann das eine große Herausforderung sein und die ganze Familie sehr belasten. Pflegefamilien brauchen deshalb hier größtmögliche Unterstützung und Anleitung, aber es verlangt auch von den Pflegeeltern regelmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema. Wir bieten entsprechende Fortbildungen und Begleitung einzelner Familien im Rahmen der Familienberatungsstelle an.

Laufende Dokumentation der Biografiearbeit:

Den Fragebogen zum Thema Biografiearbeit für angestellte Pflegeeltern gibt es seit 2009. Einmal im Jahr wird seitens der Pflegeeltern dokumentiert, in welcher Form die individuelle Biografiearbeit für das eigene Pflegekind stattgefunden hat.

Mit diesem Fragebogen möchten wir erfassen, wie viel Zeit und Raum das Thema im Alltagsleben einnimmt und welche Erfahrungen Pflegekinder bei der Auseinandersetzung mit ihrer ganz individuellen Biografie machen. Begleitend dazu bieten wir allen neuen Pflegeeltern einen Workshop zum Thema an. Ziel ist es, ein Grundverständnis zu vermitteln und eine Anregung dafür zu geben, dass eine gute Aufarbeitung der eigenen Biografie die



Voraussetzung dafür ist, für die Biografie unserer Kinder offen sein zu können. Ca. 35 Pflegeeltern haben im Jahr 2015 den verpflichteten Workshop absolviert.

Krisenpflegeeltern-Kontaktgruppe

Auch 2015 fanden wieder einige Krisenpflegeeltern-Kontakttreffen statt. Hier gab es die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Krisenkind zu kommen und sich mit Kolleginnen auszutauschen. Die Räumlichkeiten des Spielraumes Regenwetter <http://regenwetter.net> bieten einen optimalen Rahmen. Während die Kleinen jede Menge Raum hatten, sich auszutoben, konnten die Erwachsenen das Miteinander genießen. Eine Fachkraft von EFKÖ stand außerdem mit Rat und Tat zur Seite. •

Pflegekind Janina – eine besonders talentierte Schwimmerin

Hallo! Mein Name ist Janina Falk. Ich wurde am 5. Februar 2003 in Wien geboren. Im Alter von sechs Jahren übersiedelte ich vom Kinderheim St. Benedikt zu meinen Pflegeeltern. Mit acht Jahren begann ich schwimmen zu lernen. Nach den ersten Anfängen war ich so begeistert, dass ich bald regelmäßig am Vereinstraining teilnahm. An einen Wettkampfstart oder gar an Titel und Rekorde habe ich da noch nicht gedacht. Aber bald ergab Eines das Andere und auch meine ersten Erfolge stellten sich ein.

Schon 2013, als ich das erste Mal bei den Wiener Meisterschaften der Behinderten an den Start ging, konnte ich mit drei Titeln nach Hause fahren! Im folgenden Jahr holte ich in Kapfenberg meine ersten drei Staatsmeisterinnen-Titel. Eine Marke, die ich 2015 mit weiteren fünf Goldmedaillen noch einmal toppen konnte. Auch in den internationalen Schwimmbecken schlug ich mich in diesem Jahr sehr gut: mit Podiumsplätzen bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Berlin und einem Sieg bei den European Para Youth Games in Varazdin.



Dankesbrief eines Pflegevaters

Sehr geehrtes Pflegeelternteam!

Ich bedanke mich *sehr* herzlich für die tollen vier Jahre, die ich bei EFKÖ angestellt war – ich habe in diesen Jahren enorm viel gelernt, besonders über mich selbst, und wage zu behaupten, dass ich durch die vielen Eindrücke und Erlebnisse im Zusammenhang mit den Kindern ein „besserer Mensch“ geworden bin! Es gab so viele Momente in den Supervisionen und auch bei den Seminaren, welche ich nie vergessen werde!

Liebe Grüße an alle Mitarbeiterinnen und nochmals ein herzliches Danke!

Pflegevater Thorsten A.

Dass der Erfolg nicht von alleine kommt, versteht sich von selbst. Fünf Mal in der Woche steige ich derzeit ins Becken, zweimal davon auch mit Flossen bei „Finswimming SpeedFish“.

Im Wettkampf bin ich schon in allen Schwimmstilen zwischen 50 und 400 Metern unterwegs, wobei meine Stärken in den Kraulbewerben liegen. Im April 2016 will ich in Glasgow bei den Britischen Meisterschaften starten und im Juni 2016 werde ich das erste Mal an der EM der Mentalbehinderten teilnehmen.

Dennoch: Der Weg zu den Paralympics 2020 in Tokio ist noch weit und hart. Aber ich bin überzeugt, dass mich das Wasser auch dahin tragen wird!

Meine Pflegeeltern unterstützen mich sehr und nehmen sich viel Zeit für mich und mein Hobby. Ich trainiere bis zu fünf Mal die Woche und mein Pflegevater ist pro Training mindestens vier Stunden mit mir unterwegs.

Janina Falk, Schwimmerin, 13 Jahre



Seelische Wunden heilen – Pflege- und Adoptivkinder brauchen Sicherheit und Verständnis

Hermann Scheuerer-Englisch

Was würden wir tun, wenn wir ein Kind sehen oder in unsere Obhut nehmen, das eine offensichtliche Verletzung, eine blutende Wunde hat? Natürlich würden wir es trösten, die Wunde versorgen, einen Verband anlegen. Die Menschen in der Umgebung würden sich erkundigen, wie die Verletzung passiert ist, wie es dem Kind geht, ob es noch Schmerzen hat etc.

Pflegekinder und jenseits des frühen Babyalters in eine neue Familie aufgenommene Kinder sind in der Mehrzahl seelisch verletzte Kinder, darunter auch körperlich misshandelte Kinder, aber in der Regel ohne sichtbare äußere Verletzung. Diese Kinder haben selten die Erfahrung gemacht, dass sie geliebt, umsorgt, beachtet, geschützt und gefördert wurden. Stattdessen mussten sie lernen, schon sehr früh allein zurechtzukommen, Konflikte der Erwachsenen und Bedrohungen durch Bezugspersonen auszuhalten. Dies führt zu seelischen Verletzungen. *Andreas Krüger* hat dies zeichnerisch in seinem *Traumabuch für Kinder* so ausgedrückt: Im Kind schlafen dann kleinere (frühere) Kinder, die jeweils ein verwundetes Herz haben (*Krüger, Powerbook, 2011, elbekrüger-Verlag*).

Pflege- und Adoptivkinder mit solchen Erfahrungen drücken ihre Verletzung vor allem durch ihr Verhalten aus, äußerlich sieht man diese nicht. Die Verletzungen zeigen sich auf unterschiedlichen Ebenen:

- Die Kinder sind misstrauisch und vorsichtig in neuen Beziehungen. Sie können sich nicht vertrauensvoll fallen lassen, sondern versuchen, die Kontrolle zu behalten, sie haben oft Angst vor Nähe, die ihnen zu stark und aktiv angeboten wird. Eine innere Stimme warnt sie, sich zu eng zu binden.
- Die Kinder können ihre eigenen Gefühle oft nicht gut kontrollieren. Vor allem, wenn sie sich bedroht fühlen oder überfordert sind, nutzen sie unreife basale Stress-Verhaltens-



strategien: Sie laufen weg, werden aggressiv, geraten in Trancezustände oder versuchen, die Wirklichkeit auszublenden.

- Die Art ihrer Verletzungen zeigen sie in auffälligem Verhalten: z.B. Essen horten, Rückzug in ihre eigene private „Fantasie“-Welt, die eigenen Ziele verfolgen und die Unwahrheit sagen oder Dinge wegnehmen, Anstrengungen in der Schule ausweichen, aggressive Verhaltensweisen gegenüber Gleichaltrigen und Unverbindlichkeit gegenüber Erzieherinnen und Lehrkräften, uvm.
- Die Kinder haben wenig bis kein Vertrauen in sich, ihre Fähigkeiten und die Welt.

Kommen die Kinder in eine neue Familie, ist dies oft die erste Voraussetzung dafür, dass Heilung beginnt und möglich wird, dass „die Wunde“ nicht größer wird. Die Kinder profitieren von der Liebe und feinfühligem Versorgung, dem geordneten Tagesablauf, dem Schutz und der Vermittlung angemessener menschlicher Umgangsweisen. Die bindungsbezogene Pflegefamilienforschung zeigt, dass ein neuer, emotional korrigierender Bindungsaufbau gut gelingen kann. Dennoch sind die Kinder neben dieser praktischen und konkret erfahrbaren Fürsorge darauf angewiesen, dass die neuen Bezugspersonen auf einer tieferen Ebene die Verletzungen des Kindes verstehen, seine Verhaltensweisen als Ausdruck seiner Verletzung interpretieren, offen für die damit verbundenen (und oft versteckten) Gefühle sind, und reflektiert damit umgehen lernen. Die neuen Eltern brauchen dafür Wissen aus der Bindungs- und Traumaforschung und die Bereitschaft, auch sich selbst und die eigenen Gefühle und Reaktionen auf das Kind in die Überlegungen einzubeziehen, wie ein guter Umgang mit dem Kind gelingen kann.

Die Seminare von *Eltern für Kinder Österreich* sind eine gute Grundlage für einen reflektierten Umgang mit dem Kind. Damit die Liebe ankommen kann und seelische Wunden verheilen. •

„Reformbedarf im Pflegekindschaftsrecht“ – Bericht über die Enquete im November

Am 9. November 2015 trafen sich auf Einladung des *Bundesministeriums für Justiz und der NÖ Landesregierung* Familienrichter_innen und Sozialarbeiter_innen zu der Enquete „Reformbedarf im Pflegekindschaftsrecht“.

Nach zwei interessanten Vorträgen fanden sechs spannende Workshops statt. Einen der Workshops leitete *DSA Marion Zeillinger, Sozialarbeiterin bei „Eltern für Kinder Österreich“* und selbst Pflegemutter, gemeinsam mit *Mag. Helmut Sax (Ludwig Boltzmann Institut)* zum Thema **„Gibt es einen „Point of no Return“ (Ausschluss der Rückführung)? Sind Pflegeeltern immer „Eltern auf Zeit“ oder soll eine Rückführung nach einer gewissen Verweildauer des Kindes in der Pflegefamilie rechtlich nicht mehr möglich sein? Ziel des Workshops war die Erarbeitung von gemeinsamen Richtlinien, ab wann bzw. auf Grund welcher Faktoren eine Rückführung ausgeschlossen werden kann.** Die Arbeitsgruppe bestand aus rund 35 Teilnehmer_innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern aus acht Bundesländern.

Wichtige Gedanken für die Arbeit an dem Thema waren:

- Je jünger ein Kind, desto länger dauert die subjektiv empfundene Zeit. Erst ab sechs Jahren entsteht ein Zeitbegriff. Der Zeitbegriff der Erwachsenen entsteht erst in der Adoleszenz. Dies wirkt sich auch auf das Bindungsverhalten eines Kindes aus – gerade in der ersten Zeit suchen und brauchen Kinder schnell die Möglichkeit von Bindung.
- Muss die Herausnahme eines Kindes aus einer Pflegefamilie nicht auch schon für sich als Gefährdung des Kindeswohls gesehen werden?
- Kann man „Elternsein“ auch verwirken? Sollte es nicht einen Punkt geben, an dem Elternrechte zum Schutz des Kindes abgesprochen werden können? In anderen Ländern können Elternrechte vom Gericht entzogen und sogar die Freigabe zur Adoption ausgesprochen werden.
- Eine Abstimmung während des Workshops, ob es den „Point of no Return“ prinzipiell geben soll, brachte eine eindeutige Mehrheit an „Ja-Stimmen“, nur vier Personen stimmten mit „Nein“.
- Den Fokus auf die Situation der Herkunftsfamilie zu richten ist zu wenig, vielmehr sollen zu der Entscheidung eines



„Points of no Return“ viele verschiedene Faktoren eine Rolle spielen, nicht zuletzt der Zeitfaktor und in jedem Fall der Blickwinkel des Kindes.

- Pflegeeltern - Eltern auf Zeit: Durch eine gesetzliche Regelung könnten Unsicherheiten von der Pflegefamilie (und damit vom Pflegekind) genommen werden, die durch ständige wiederholte Anträge der leiblichen Eltern entstehen.
- In der Rechtssprechung sollte es vorrangig um das Recht des Kindes und nicht um das Recht der Eltern gehen.
- Wo sind in der Pflegefamilie stabile Bindungen entstanden, wie hat sich das Kind in der Pflegefamilie entwickelt, wie geht es dem Kind jetzt und wie erginge es ihm, wenn es aus der Pflegefamilie herausgerissen werden würde? Diese Fragen gehören als Grundlage einer Rechtssprechung im Sinne des Kindeswohls gestellt.
- Die Perspektivenklärung soll schon zum Zeitpunkt der Unterbringung erfolgen: Ist eine Rückführungsmöglichkeit gegeben oder nicht? Wenn ja, braucht es eine intensive Begleitung des Herkunftssystems, und dies erfordert vermehrte fachliche Ressourcen.
- Bonus-Malus-System: Eine eventuelle schrittweise Verlagerung der Elternrechte zu den Pflegeeltern, wobei der Übergang fließend gestaltet werden sollte.

In der Diskussion zeigte sich:

Es braucht prinzipiell ein einheitliches Modell von Pflegeelternschaft. In den verschiedenen Bundesländern gibt es dafür aber derzeit noch zu unterschiedliche Auffassungen, was genau Pflegeelternschaft sein soll. •



ADOPTIVFAMILIEN

Im Auftrag der Stadt Wien/MAG ELF sind wir als Ausbildungsträger tätig.
In einem bewährten Modulsystem werden AdoptivwerberInnen im Entscheidungsprozess zur Aufnahme eines Kindes aus dem In- oder Ausland begleitet.

Vorbereitung ist ein Prozess – Adoptivwerberausbildung bei EFKÖ im achten Jahr

Alle InteressentInnen durchlaufen den Basisblock, der aus zwei Abenden besteht:

Einstiegsmodul (3 Stunden abends):

Ein Kind annehmen, was bedeutet das?
Welche Voraussetzungen gibt es?
Kann es der richtige Weg für mich / für uns sein?“

Modul 1 – Grundinformationen (3 Stunden abends):

Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Inlandsadoption, Auslandsadoption und Übernahme eines Pflegekindes, Adoptionsprache, Herkunftsfamilien u.v.m.

Danach kommen die Fachmodule:

Modul 2– Medizin (3 Stunden abends):

Unsere Ärztin, Frau Dr.ⁱⁿ Christine Fröhlich, informiert umfassend und beantwortet viele Fragen.

Modul 3 – Recht (3 Stunden abends):

Was gibt es im österreichischen Rechtssystem über Adoption zu wissen? Welche arbeitsrechtlichen Fragen sind für die werdenden Adoptiveltern relevant?

Modul 4 – Psychologie (3 Stunden abends):

Dieses Modul gibt einen Einblick in die wichtigen und faszinierenden Themen Entwicklungspsychologie, Bindung, Trauma, Trauer, Resilienz.

Für alle, die sich für den Weg der **Inlandsadoption** entscheiden, geht es dann mit **Modul i-5 (3 Stunden am Abend)** weiter. Hier stellt die zuständige Behörde, das Referat für Adoptiv- und Pflegekinder der **MAG ELF**, sich selbst und seine Arbeit vor. Eine Mitarbeiterin erzählt aus der Praxis.

Im Gegensatz dazu gibt es für die Interessent_innen an einer Internationalen Adoption den **„Auslands-Tag“ (9 Stunden, jeweils freitags)**. Drei Themenblöcke beherrschen diese Ausbildungseinheit:



1. Risiko internationale Adoption
2. Länderinformationen
3. Organisation einer internationalen Adoption

Den Abschluss der Ausbildung in der Gruppe bilden die **Reflexionstage (6 Stunden am Freitag Nachmittag/Abend, 9 Stunden am Samstag):**

Aufbauend auf in den Modulen erworbenem Wissen, wird an den Wochenenden gemeinsam an Themen wie Kinderlosigkeit, Kinderwunsch und Motivation, Muster aus der eigenen Familie, die zukünftige Rolle als Eltern, Erziehungsmodelle, Biografiearbeit und vielem mehr gearbeitet. Gruppenarbeiten, Empathieübungen und Rollenspiele lassen die Zeit kurzweilig und intensiv werden. Die Reflexionstage werden, wie wir im Nachhinein immer wieder erfahren, als wichtige und wertvolle Erfahrung am Weg zur Adoption empfunden.

Individueller Schlusspunkt der Ausbildung:

Das Feedback-Gespräch (ca. 1 ½ bis 2 Stunden)

Nomen est omen. Im Gespräch zu dritt oder viert gibt es Gelegenheit für gegenseitiges Feedback, außerdem können Themen besprochen werden, für die es einen kleineren Rahmen braucht. Danach kann die gesprächsführende Kursleiterin den Feedback-Bericht erstellen, der dann an die zuständige Sozialarbeiterin des

Modulsystem für Inlands- und Auslandsadoption im Überblick

■ Grundmodule für Adoption

	Termine	Personen
Einstiegsmodul	8	162
Modul 1	8	161
Modul 2	18	165
Modul 3	7	149
Modul 4	8	156

nur Inlandsadoption

	Termine	Personen
Modul i5	4	178

nur Auslandsadoption

	Termine	Personen
Modul Ausland 1 Tag	3	55

Reflexionstage	7	123
Feedback-Gespräch	75	146

■ Weiterführende Termine

	Termine	Personen
Vernetzungsabende (freiwillig)	5	122

nur Inlandsadoption

	Termine	Personen
Modul i6 - Auffrischung	4	61

nur Auslandsadoption

	Termine	Personen
Homestudy-Report	21	23

Babypflege-Vorbereitungskurs (freiwillig)	2	14
Ado-Babytreff (freiwillig)	10	207*
Ado-Kleinkindtreff (freiwillig)	7	102*
Familientreffen (freiwillig)	2	312*

nur Auslandsadoption

	Termine	Familien
Post-Placement-Service	62	58

■ Zusatzangebot

	Termine	Personen
Reflexionsgruppen für Adoptiveltern	5	26

*) mit Kindern





RAP (Referat für Adoptiv- und Pflegekinder) geschickt wird. Etwa ein Jahr nach dem Erhalt der Eignungsfeststellung durch das RAP gibt es noch das **Modul i-6 „Auffrischungsimpfung“** (3 Stunden am Abend) für alle auf Inlandsvermittlung Wartenden. Die Kernthemen der Ausbildung werden in Erinnerung gerufen und damit aufgefrischt, um jederzeit angewendet werden zu können. •

Vorbereitungskurse in Kärnten

Seit 2009 hält unser Team nun auch die Vorbereitungskurse für Adoptivwerber_innen in Kärnten ab. Seit 2013 sind es gemischte Kurse für Pflege- und Adoptivwerber_innen, die jeweils einmal im Frühjahr und einmal im Herbst stattfinden.

An jeweils zwei für Teilnehmer_innen und Referentinnen intensiven Wochenenden kann viel an Informationen weitergegeben werden. 20 bis 24 Personen können sich in zahlreichen Übungen und Gruppenarbeiten persönlich einbringen. Der Austausch der Teilnehmer_innen zu den gemeinsamen Themen Pflege und Adoption wird als sehr bereichernd empfunden.

Unsere Referentinnen werden immer durch Fachleute aus Kärnten ergänzt (Richterin, Ärztin und Psychologe). •

Vernetzungsabend

Mit Beginn des Jahres 2015 wurde die Tradition des „Vernetzungsabends“ wieder belebt. Die Treffen fanden in einem

Extrazimmer im Sophienwirt im 3. Bezirk statt und hatten großen Zulauf.

Zielgruppe für diese Treffen sind Adoptivwerber_innen im Bewilligungsverfahren oder während der Wartezeit. Jeder Abend steht unter einem ausgewählten Thema, zu dem wir uns einen fachlichen Input durch externe Fachleute holen und wenn möglich auch eine Adoptivfamilie einladen, die von ihren persönlichen Erfahrungen berichtet.

Wir hatten den Bericht einer Sozialarbeiterin über ihre Erfahrungen mit freigebenden Müttern im Krankenhaus, die Erfahrungsberichte von zwei Adoptivfamilien mit Kindern, die anonym geboren worden waren; das Thema „offene Adoption“ mit dem Input einer Sozialarbeiterin und das Thema „Frühgeburt“ mit dem Vortrag einer Neonatologin über Risiken und Möglichkeiten der Behandlung. Zu diesen beiden Themen berichteten ebenfalls zwei Adoptivfamilien aus ihrem Leben. An einem Abend erzählte uns eine erwachsene Adoptierte von ihren Erfahrungen in einer Schweizer Adoptivfamilie und den Begegnungen mit ihren leiblichen Eltern.

Was alle Abende gemeinsam hatten, war das große Interesse der Teilnehmer_innen bei den fachlichen Inputs, rege Anteilnahme und viel Empathie bei den Erzählungen der Adoptivfamilien und hohe Sensibilität bei Nachfragen an die Familien.

Wir freuen uns über die zahlreichen Besuche der Vernetzungsabende und dass diese Abende auch im Anschluss an die Ausbildung als Forum für Austausch genutzt werden. •



Drei Jahre „Babypflegekurs“

Ein bis zweimal im Jahr ist dieser Samstag-Nachmittag ein ganz besonderer für unsere Adoptivwerber_innen. In Zusammenarbeit mit dem Hebammenzentrum gibt es diese besondere Vorbereitung aufs Elternsein mit vielen praktischen Tipps: Babypuppen werden von den künftigen Adoptiveltern herumgetragen, richtig gehalten, gebadet, gewickelt und vieles mehr.

Die angenehme Atmosphäre unter Gleichgesinnten macht Spaß und ist zugleich sehr sinnvoll. Vor allem werdende Adoptiveltern von in Österreich geborenen Kindern warten darauf, als Eltern ausgesucht zu werden. Die Herausforderung dabei ist, dass die Wartezeit sehr unbestimmt ist, die Übernahme des Kindes dann aber schnell gehen muss. Wenn das alltägliche Versorgen eines Babys bereits gelernt und geübt wurde, vermindert dies den Stress der ersten Zeit, der trotz aller Freude doch auch vorhanden ist. •

Ado-Babytreff

Schon in der Vorbereitung auf eine Adoption ist ja Einiges anders als bei der Vorbereitung auf ein leibliches Kind: Vorbereitungskurs für Adoption statt Schwangerschaftsturnen, Eignungsfeststellung statt Schwangerschaftstest, Hausbesuch der Sozialarbeiterin statt Tag der offenen Tür im Kreissaal,

Und auch in der ersten Zeit mit dem Adoptivkind gibt es so manche Unterschiede! Statt der bei leiblichen Müttern beliebten Stillgruppe gibt es bei EfKÖ für alle Adoptiveltern das Ado-Babytreffen. Hier sind auch Väter und Omas herzlich willkommen und es gibt von ganz besonderen Lebensgeschichten zu berichten:

Manche Kinder wurden anonym geboren, bei anderen gibt es Kontakt mit den leiblichen Eltern, manche haben Geschwister in der leiblichen Familie, andere haben Geschwister in anderen Adoptiv- oder Pflegefamilien, manche kamen kurz nach der Geburt aus dem Spital zu ihren Adoptiveltern, andere hatten vorübergehend bei Krisenpflegeeltern gelebt und waren auch schon etwas älter, manche sind groß und stark auf die Welt gekommen, andere klein und zart und eigentlich zu früh, manche konnten am selben Tag des Kennenlernens zu ihren Adoptiveltern ziehen, bei anderen gab es ein paar Tage des aneinander Gewöhnens. So kommen beim Ado-Baby-Treffen Erwachsene und Kinder mit den unterschiedlichsten Erfahrungen zusammen und genießen den vorhandenen Erfahrungsschatz.



Es wird gewickelt, geplaudert, die Babys bekommen Fläschchen oder Gläschen, die Eltern Kaffee und Kuchen, es werden Erfahrungen ausgetauscht von Adoptionsverfahren bis Reisepass, von Ernährungsumstellungen bis Biografiearbeit, von Kontakten mit leiblichen Eltern bis zu neuen Schlafgewohnheiten!

Unabhängig davon, wie unterschiedlich die Kinder und ihre Erfahrungen sind - sie alle entwickeln sich wunderbar und fühlen sich sichtlich sehr wohl - und so auch ihre Adoptiveltern! •

Kinderworkshop Biografiearbeit

Der erste Kinderworkshop Biografiearbeit hat im Jahr 2015 endlich stattgefunden und bei den Kindern großen Anklang gefunden. Insgesamt waren fünf Kinder, die alle aus Südafrika



adoptiert worden waren, in der Gruppe. Die Kinder waren fast gleich alt und genossen das Gruppenerlebnis, dass sie alle etwas gemeinsam haben und sich darüber miteinander austauschen konnten.

Neben vielen Spielen und lustigen Momenten war es auch mal gut über schwere Dinge zu reden und die Erfahrung zu machen, wenn ich's mit jemand Gleichgesinnten teilen kann, wird's schon gleich leichter. Viele Zettel mit Zeichnungen und wichtigen Gedanken sind entstanden, die die Kinder in ihren Mappen mit nach Hause nahmen, um sich beim Durchblättern wieder an den Workshop erinnern zu können. Der Titel „Workshop“ war den Kindern übrigens sehr wichtig; das ist doch mal was anderes und klingt noch dazu wirklich wichtig.

In diesem Sinne endet der Workshop nicht nach der sechsten Einheit, sondern die Gruppe will sich wieder treffen; ob wieder zu einem Workshop, bleibt den Kindern überlassen. Als eine Gruppe von Freunden, die etwas Besonderes miteinander teilen, bleibt sie bestehen. •

EFKÖ beim Africa Day 2015

Am 25. Mai 2015 lud die Südafrikanische Botschaft das EFKÖ Adoptions-Team anlässlich der Feierlichkeiten zum „Africa Day“ in die Residenz des Botschafters in Wien 1190 ein.



Von links: DSA Helena Planicka (EfKÖ), Herr Tebogo Seokolo (Botschafter der Republik Südafrika) mit seiner Gattin Moipone, Birgit Meisterl (EfKÖ)

Der „Africa Day“ soll jährlich an den Zusammenschluss der *Afrikanischen Union (AU)* in den 60er-Jahren des vorigen Jahr-

hunderts erinnern. Der Hauptsitz der *AU* befindet sich in *Addis Abeba, Äthiopien*.

Einige geladene Botschafter sowie österreichische Politiker waren Gäste der Veranstaltung. Vernetzung in jeglicher Hinsicht, sowie ein gutes Einvernehmen im Hinblick auf unsere Adoptions-Kooperation mit Südafrika war für uns der Benefit dieses Treffens. •

Floß Bauen und Lama Trekking

„Ein Treffen mit allen Familien auch einmal über Nacht“, dieser Wunsch wurde mehrmals von den Südafrika Adoptiveltern an mich herangetragen, erzählt die Organisatorin der Treffen EfKÖ-Mitarbeiterin *Birgit Meisterl*.



Bei den bisherigen Events, Spaziergängen oder Wanderungen wurden die Kinder gerade erst einmal „warm“ miteinander und sie mussten sich dann wieder trennen, gerade wenn es lustig wurde. Manche der Familien kennen sich besser, andere sehen sich eben nur zwei- bis dreimal pro Jahr bei den Treffen.

Die Kinder haben Vieles gemeinsam. Nicht nur, dass sie aus Südafrika adoptiert wurden und auch manchmal ähnliche Herkunftsgeschichten haben, sondern nicht zuletzt ihr ganz besonderes Familienmodell - weiße Eltern und dunkelhäutige Kinder. All diese Gemeinsamkeiten schweißen die Kinder



zusammen, und die Eltern können bei solchen Events obendrein noch austauschen, was sie gerade bewegt. Deshalb fand am letzten Ferienwochenende Anfang September 2015 das „Erste Übernachtungstreffen“ in einem Jugend- und Familienhotel in Raabs/Thaya im Waldviertel statt.

Es nahmen 18 Familien mit ca. 25 Kindern teil. Das Alter der Kinder lag zwischen 2 und 15 Jahren. Gemeinsame Events, wie z.B. „Floß Bauen“, machte Eltern und Kinder zu einem tatkräftigen Team, das am Ende ein funktionstaugliches Floß in die Thaya setzte und voll beladen auf Schatzsuche ging. Am nächsten Tag ging es gemeinsam mit zwei kinderfreundlichen Lamas auf einen ausgiebigen Waldspaziergang. Hier waren auch die „Kleinen“ in ihrem Element. Dazu gab es noch vom Eventveranstalter eine Einführung in die Welt der Lamas.



Neben intensiver Vernetzung unter den Familien, standen Spaß und Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund.

An der Seite von Birgit Meisterl begleitete die *Psychologin von EfKÖ, Frau Mag.ª Maria Eberstaller*, die Gruppe an beiden Tagen. Abends bot sich dann die Gelegenheit, Einzelgespräche mit ihr in Anspruch zu nehmen. Es gab auch eine offene Reflexionsgruppe für Eltern und getrennt davon eine für Kinder. Es entstanden einige lebendige Diskussionen, manche Kinder erzählten in der Gruppe über ihre Adoption, andere hörten gespannt zu.

Alles in Allem war es eine gelungene Veranstaltung, die ganz bestimmt im Jahr 2016 eine Wiederholung finden wird. •



Fortbildung „Stolen Identity“ – Adoptierte und Ihre Identität

Eine Veranstaltung, die wir mit *Mary Juusela* für Interessierte, Fachkräfte und Adoptiveltern von dunkelhäutigen Kindern organisierten.



Mary Juusela, Birgit Meister

Wir freuten uns über das rege Interesse an der Veranstaltung mit Gästen aus ganz Österreich, die sich mit dem Thema Adoption verbunden fühlen, wie z.B. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Vereine, Adoptiveltern und Adoptivwerber_innen.

Mary Juusela wurde 1983 im Alter von zwei Jahren von Indien nach Schweden adoptiert.

Sie hat einen Bachelor-Abschluss für Journalismus, sowie ein Master-Studium für General

Management der „School of Economics“ in Stockholm. Zusätzlich arbeitete Mary Juusela als „social entrepreneur“ und Dozentin an der Stockholmer Universität. Seit 2011 leitet Mary die *AiDucatus Foundation*, eine Organisation für Entwicklungshilfe in Tanzania, Gambia und Ecuador und Brasilien.

2014 veröffentlichte sie ihr zweites Buch mit dem Titel „*The Great Homeland Journey*“ in schwedischer Sprache. Das Buch wurde vom Schwedischen ins Englische übersetzt und ist als e-book erhältlich ([s.http://millerbooks.tictail.com/product/adoption-the-great-homeland-journey](http://millerbooks.tictail.com/product/adoption-the-great-homeland-journey)).

Marys Vortrag war lebendig und aus der Sicht einer aus dem Ausland Adoptierten gestaltet. In ihrer fünfstündigen Präsentation nahm sie sich u.a. Zeit für folgende Fragestellungen und schilderte beeindruckend detailliert ihre persönlichen Erfahrungen, die sie im Laufe ihrer Kindheit in Schweden gemacht hatte:

- Wo sind deine „echten“ Eltern?
- Wann gehst du wieder in „dein Heimatland“ zurück?
- Du bist kein „echtes“ Kind?

Sie berichtete auch über ihre Studie (2003-2013) mit 700 Adoptivfamilien zu dem Themenkreis: „Erkenntnisse über Beziehungen zwischen Adoptierten, Adoptiveltern, der Gesellschaft, dem Ursprung und der biologischen Familie im Besonderen.“ Die Studie ist derzeit leider nur auf Schwedisch verfügbar.

In ihrem Buch „*The Great Homeland Journey*“ beschreibt sie die „Große Reise ins Herkunftsland“ von fünf Familien mit unterschiedlichsten Familienkonstellationen wie zum Beispiel: Die InitiatorInnen der Reise sind entweder die Adoptiveltern mit ihren noch minderjährigen Kindern oder auch erwachsene Adoptivkinder mit ihren Partnern und Adoptiveltern, usw. Die Herkunftsländer der Familien sind Indien, Südafrika, China und Chile. Mary hat zwei Familien davon persönlich auf der Reise begleitet.

Dieses Buch ist aus unserer Sicht sehr empfehlenswert. Es ist im europäischen Raum das derzeit einzige, das sich mit dieser Thematik beschäftigt. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das positive Feedback! •



Stark wie ein Baum! Eine internationale Familie mit zwei Adoptivkindern

„Es ist ein Mädchen, gesund und munter, drei Tage alt. Sie ist 49 cm groß und 3,6 Kilo schwer!“

Mit diesen Worten wurde ich eines Tages im Büro per Telefon überrascht. Die Stimme der Sozialarbeiterin erkannte ich natürlich schon, dachte aber sofort an die schon überfällige Besichtigung unserer damals neuen Wohnung. Dass ich angerufen wurde, weil ein kleines Mädchen auf mich und meinen Mann wartete, konnte ich zuerst kaum fassen!

Unser Abenteuer begann im Jahr 2008 als wir unseren Adoptionsvorbereitungskurs absolvierten. Hier mussten wir uns sehr bald der Frage stellen, welche Werte wir an unsere Kinder weitergeben möchten – überhaupt hat uns der emotionale Teil der Ausbildung sehr gefallen! Aber kein Kurs der Welt hätte uns auf diesen einen besonderen Moment vorbereiten können.

Als wir endlich auf der Neugeborenen-Station im Spital ankamen, wurden wir freudig mit den Worten: „Die Eltern sind da!“ empfangen. Es war ein ganz komisches Gefühl dort 17 Babys liegen zu sehen und nicht zu wissen, welches unseres sein würde. Bald darauf führte die Krankenschwester meinen Mann und mich zu einem Bettchen mit dem schönsten schlafenden Baby, das wir uns jemals hätten erträumen können. Wir waren ganz in Trance und konnten unser Glück kaum fassen!

24 Stunden hatten wir Zeit, der Sozialarbeiterin unser endgültiges „Ja!“ zu geben und ihr unseren gewählten Vornamen zu übermitteln – drei Tage später durfte unsere kleine Maria) bereits mit uns nach Hause.

Das Leben mit unserem Neuzuwachs war von Anfang an spannend; aber so müde wir auch waren, wir waren trotz Anstrengungen überglücklich – besonders als dann einige Monate später die Adoption auch rechtsgültig war. Endlich stand unserem Familienglück nichts mehr im Wege!

Schon bald darauf fühlten wir uns bereit, erneut ein Kind zu adoptieren – diesmal aus Südafrika. Nach einer weiteren Ausbildung bei EfKÖ, erneuter Wartezeit aufgrund des jungen Alters unserer ersten Tochter, durften wir endlich unsere Dokumente nach Johannesburg schicken. Auch unsere Tochter fragte immer wieder, wann denn jetzt endlich das Geschwisterchen käme.



Endlich, im Oktober 2014, war es dann soweit. Ich war gerade am Weg in den Kindergarten um unsere Tochter abzuholen als der Anruf kam: „Möchten Sie sich vielleicht hinsetzen? Das ist *der* Anruf...“.

Nähere Infos bezüglich des Namens des zehnmönatigen kleinen Mannes bekam ich per Telefon nicht, dieser wurde uns erst während des folgenden persönlichen Gesprächs mitgeteilt. Natürlich habe ich sofort meinen Mann angerufen, der nach meinem Vorschlag, dass wir uns sofort treffen sollten, wusste, dass dies einen ganz wichtigen Grund haben musste. Auch unsere Tochter, der ich gleich darauf im Kindergarten von den Neuigkeiten



erzählte, war begeistert; bald darauf wussten auch all ihre Freunde Bescheid!

Drei Wochen später, als wir unseren Sohn dann Anfang November 2014 endlich im Kinderheim in die Arme schließen konnten, war das Leben perfekt. Mit großen Augen stand er in seinem Gitterbett im Kinderheim und strahlte uns freundlich entgegen. Er war noch hübscher als auf den Fotos, hatte mittlerweile viel mehr Haare als auf dem ersten Bild und auch unsere Tochter begrüßte ihn gleich mit einem Kuss. Ich bin überglücklich, dass mein Mann diesen Moment mitgefilmt hat – so haben wir für immer eine lebendige Erinnerung an diesen Tag!

Die nächsten drei Tage durften wir Nino^{*)} jeden Tag besuchen, der Abschied wurde mit jedem Tag schwieriger. Aber nach dem dritten Tag war es endlich soweit. Nino durfte endgültig mit uns in unsere Unterkunft in Johannesburg. Nach ca. einer Woche wurden dann im Laufe eines Gerichtstermins die Adoptionspapiere ausgestellt, auf denen sogar unsere Tochter unterschreiben durfte!

Unsere zwei wunderbaren Wunsch Kinder nahmen sich sofort als Geschwister an und haben mittlerweile eine innige Bindung. Wir sind als Familie überglücklich und sind ohne Zweifel der Annahme, dass diese zwei Adoptionen für uns die beste Lebensentscheidung waren! •



^{*)} Namen geändert

EurAdopt-Meeting in Limburg

Am 17. und 18. April 2015 nahmen *DSA Marion Zeillinger* und *Margot Zappe von EfKÖ* am alle zwei Jahre stattfindenden „EurAdopt-Boardmeeting“, diesmal in *Limburg in Deutschland*, teil.

EurAdopt ist eine Vereinigung von anerkannten Auslandsadoptionsvermittlungsstellen, die seit 1991 auf Basis des „Haager Übereinkommens über den Schutz der Kinder in der internationalen Adoption“ gemeinsam an Qualitätssicherung und ethischen Standards in der internationalen Adoption arbeiten.

Wichtige Themen dieses Treffens waren die aktuellen Entwicklungen in der internationalen Adoption: der überall beobachtbare Rückgang der Adoptionszahlen, das steigende Alter der vermittelten Kinder und damit verbunden die Frage, wie Vereine den steigenden Betreuungsbedarf von Adoptivfamilien nach gelungener Adoption bewältigen können. •



DSA Marion Zeillinger und Margot Zappe von EfKÖ mit Vertreter_innen aus Deutschland, Belgien, Niederlanden, Finnland, Schweden, Island, Italien, Luxemburg, Frankreich und Dänemark

TAGESELTERN

Eltern für Kinder Österreich gehört seit 1990 zu den größten Wiener Anstellungsträgern für Tagesmütter und Tagesväter.

Entwicklung der Betreuungsstunden

Die Zahl der Betreuungsstunden von Tageskindern bei unseren Tageseltern war im Verlauf des Jahres 2015 sehr unterschiedlich. So gab es zwischen Jänner und August deutlich mehr Betreuungsstunden als im Jahr 2014. Im September, dem schwächsten Monat jeden Jahres, der immer den Beginn des Kindergartenjahres markiert und in dem viele Tageskinder wechseln, war die Auslastung im Unterschied zum Vorjahr sehr gut. Danach gab es aber einen Abfall der Betreuungsstunden. Dies lässt sich auch darauf zurückzuführen, dass im letzten Quartal 2015 drei unserer Tageseltern krankheitsbedingt ausfielen.

Auch im Jahr 2015 setzte sich der Trend von niedrigen Verträgen bei Betreuungsbeginn fort, wobei die Eltern unserer Tageskinder weiterhin nach erfolgreicher Eingewöhnung auf einen höheren Betreuungsstundenvertrag wechseln; vor Allem ist die Zahl der 30- bis 40-Stunden-Verträge angestiegen.

Im Jahr 2015 sind vier Tagesmütter ausgetreten und es konnten zwei neue Tagesmütter aufgenommen werden. •



Neues Abrechnungsprogramm der MA 10

Seit September 2015 gibt es nun endlich das lang angekündigte neue Programm zur Abrechnung der Betreuungsförderung von Kindern. *KIDWEB*, so der einprägsame Name, wurde unter anderem auch entwickelt um Doppelmeldungen zu vermeiden.

Betreuungsstunden 2014 und 2015, umgerechnet auf 40- Stunden-Plätze:

2014							
Monat	40 Std	35 Std	30 Std	26 Std	20 Std	16 Std	10 Std
Jan 14	48	30	46	32	31	26	2
Feb 14	47	33	53	30	30	23	2
März 14	60	36	53	33	33	26	2
Apr 14	54	36	53	37	28	26	2
Mai 14	62	36	53	38	35	25	2
Jun 14	54	35	54	36	34	24	2
Jul 14	53	35	52	35	32	20	2
Aug 14	62	37	50	32	34	23	2
Sep 14	43	29	39	29	40	15	5
Okt 14	50	33	40	32	39	15	6
Nov 14	60	35	47	32	32	15	6
Dez 14	49	37	47	28	41	12	5
	602	411	587	396	409	250	38

2015							
Monat	40 Std	35 Std	30 Std	26 Std	20 Std	16 Std	10 Std
Jan 15	50	34	56	32	37	12	5
Feb 15	60	39	57	33	31	10	1
März 15	55	37	57	34	36	10	1
Apr 15	56	38	58	34	38	10	1
Mai 15	58	37	59	36	35	10	1
Jun 15	55	41	61	32	33	10	1
Jul 15	60	41	57	32	35	10	1
Aug 15	55	38	57	29	38	11	2
Sep 15	44	28	51	32	36	13	4
Okt 15	43	35	52	35	34	16	4
Nov 15	40	36	59	31	35	15	5
Dez 15	38	35	67	30	36	14	5
	614	439	691	390	424	141	31

Seit dem Jahr 2010 stieg die Anzahl der Betreuungsstunden stetig an. Umgerechnet auf Vollzeitbetreuung (40-Stunden pro Woche) waren es 2010 durchschnittlich 157 pro Monat und stiegen bis zum Jahr 2015 auf 170,8.

Um eine Doppelmeldung handelt es sich dann, wenn ein Kind in mehreren Betreuungseinrichtungen gleichzeitig gemeldet ist. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten ist das Programm mittlerweile in Verwendung und es kommt kaum noch zu Überschneidungen, da über die Kundennummer jedes Kindes im *KIDWEB* sichergestellt wird, dass es pro Monat nur in einer Kinderbetreuungseinrichtung eingetragen sein kann.

Wie jedes Jahr waren auch 2015 die Fortbildungen, die wir für unsere Tageseltern zusammengestellt haben, rasch ausgebucht und gut besucht. Alle Seminare und Vorträge sind ausschließlich für die im Verein angestellten Tagesmütter/-väter zugänglich und sollen es ihnen erleichtern, ihrer gesetzlich verankerten Fortbildungsverpflichtung nachzukommen. •





Rückblick über die Fortbildungsveranstaltungen für unsere Tageseltern im Jahr 2015

Folgende Ganztagsseminare fanden statt:

Immer nur nett sein ist auch keine Lösung

(mit Veronika Pinter im Jänner)

Das Thema dieser Fortbildung war die Kommunikation mit den Eltern. Mithilfe von Beispielen und Übungen lernten unsere Tageseltern ihr persönliches Konfliktverhalten kennen und konnten neue Möglichkeiten entwickeln ein Gespräch zu leiten, Kritik in passender Form zu üben und Meinungsverschiedenheiten auf konstruktive Art und Weise zu behandeln.



Der Kasperl und seine Freunde – Bastelworkshop

(mit Mag.^a Barbara Kainz im Februar)

Beleuchtet wurden die verschiedenen Möglichkeiten, wie und wann Tageseltern den Kasperl und seine Freunde bei der Betreuung ihrer Tageskinder einsetzen können. Im Anschluss daran hatte jede Teilnehmerin ausreichend Zeit ihre 12 ganz persönlichen Figuren nach eigenen Vorstellungen aus Holzkochlöffeln zu basteln.

- Pädagogische Bedeutung des Kasperltheaters
- Einsatz verschiedener Figuren für verschiedene Altersstufen
- Anfertigung von 12 verschiedenen Kochlöffel-Figuren
- Kasperl-Kurzgeschichten für die Tageskinder

Mehrsprachlichkeit und sprachliche Bildung in den ersten Lebensjahren

(mit Mag.^a Katrin Zell im März)

Kinder mit verschiedenen Erstsprachen prägen den Alltag in der pädagogischen Arbeit. Die Unterstützung der Kinder im

Spracherwerb ist eine bedeutende Aufgabe für Tageseltern. Die ersten Lebensjahre sind für die Sprachentwicklung der Kleinkinder entscheidend.

Praktische Übungen, Tipps und Empfehlungen für den Alltag mit Tageskindern zwischen 0-3 Jahren sowie die Förderung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als Deutsch standen im Zentrum der Weiterbildung. Folgende Themen wurden behandelt:

- Wie funktioniert Sprache?
- Wie funktioniert Erst/Zweitspracherwerb?
- Phasen des Spracherwerbs – was ist „normal“
- Wie kann ich Sprachentwicklung beobachten und dokumentieren?
- Sprachförderliches Verhalten – Sprachvorbild
- Eltern als Teil der sprachlichen Bildung

Ernährung für Tageskinder – Essen als Erlebnis aller Sinne

(mit Mag.^a Angelika Rössle im April)

Folgende Themen wurden behandelt:

- Wichtige Nährstoffe für Kinder und die dazugehörigen Lebensmittel
- Sensorikschulung (mit Verkostung)
- Kritische Beurteilung der am Markt vorhandenen „Kinderernährungsprodukte“
- Zubereiten und Verkosten verschiedener alternativer Jausenkomponenten
- Die Ernährungspyramide in der Praxis
- Umgang mit „schwierigen Essern“



- Langzeitstillen/Abstillen im Rahmen der Eingewöhnung bei Tagesmutter bzw. -vater
- Zusammenstellen und Optimieren von Speiseplänen und konkrete Rezeptideen
- Möglichkeit zu persönlichem Austausch und Fragen

Sinnsalabim – kreative Ideen für Kleinkinder

(mit Mag.^a Melanie Mezera im Mai)

Duftfarben, Blütenblättereig, Schatzsuche im Glibbertopf, Klingelstifte, Seifenkugeln und vieles mehr.

Unsere Tageseltern lernten in diesem Seminar kreative Ideen für Kleinkinder kennen, die alle Sinne miteinbeziehen und mit einfachen Mitteln umsetzbar sind. Sie konnten selbst in einen lebendigen und lustvollen Gestaltungsprozess eintauchen und mit der Gruppe Erfahrungen und Ideen austauschen

Ein Kind in zwei Familien – die Eingewöhnungsphase

(mit Mag.^a Barbara Kainz im Oktober)

Das Seminar beschäftigte sich mit der sensiblen Phase der Eingewöhnung und den damit verbundenen Themen:

- Ein Kind in zwei Familien – wie kann sich das Kind wohlfühlen?
- Kinder, die klammern und Mütter/Väter, die nicht loslassen können
- Sorgen und Ängste der Eltern erkennen und verstehen – Kommunikationshilfen
- Bindungstheoretische Ansätze



- Pädagogische Hilfestellung für die Kontaktaufnahme mit dem Tageskind
- Erfahrungsaustausch: Wie gestaltete ich bisher die Eingewöhnungsphase?
- Präsentation: Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Kleiner Trotzkopf _ was tun?

(mit Mag.^a Dagmar Bergermayer im November)

Die Teilnehmer_innen lernten in diesem Seminar, wie man Trotzanfälle von kindlicher Aggression unterscheidet, wie man einem solchen „Rappel“ vorbeugt und welche Möglichkeit es gibt, richtig zu reagieren.

Kleinkinder sind in dieser Situation ihren Gefühlen ausgeliefert, das macht ihnen Angst. Daher brauchen sie „haltgebende Erwachsene“, die da sind, ruhig bleiben, die Gefühle des Kindes akzeptieren und ihm dafür Worte vorschlagen.

Wenn Kinder in Konflikt geraten

(mit Mag.^a Nina Harbich im November)

Thema waren Streitsituationen unter Tageskindern und die Rolle der Tageseltern im Hinblick auf:

- Anlässe für Konflikte unter Kindern
- Körpersprache
- Geschlechtsspezifische Unterschiede
- Streitschlichterprogramm
- Analyse von Videobeispielen
- Raum für persönliche Erfahrungen, Fragen und Diskussionen

Folgende Vorträge fanden im Rahmen unserer Tageselterntreffen statt:



ADHS – Was bedeutet das für alle Betroffenen?

(mit Mag.^a Dominique Kerschbaumer-Valon im Februar)

ADS und ADHS bezeichnen die derzeit häufigsten psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Je früher sie erkannt werden, desto eher sind entsprechende Fördermaßnahmen möglich. Diese erleichtern die weitere Entwicklung dieser Kinder und leisten einen wichtigen Beitrag zu ihrer geistigen und seelischen Entfaltung und ihrer sozialen Integration. Mit folgenden Fragestellungen haben wir uns im Vortrag beschäftigt:

- Was ist ADS/ADHS?
- Wie erkennt man ADS/ADHS bei Kleinkindern?
- Welche Unterstützung können Tageseltern diesen Kindern geben?
- Welche Institutionen bieten Hilfe an?

Aufsichtspflicht in der Betreuung durch Tageseltern

(mit Mag.^a Karin Tröbinger-Broukal im April)

Folgende Themen wurden behandelt und diskutiert:

- Gesetzliche Grundlagen der Aufsichtspflicht
- Übertragung der Aufsichtspflicht
- Dauer der Aufsichtspflicht
- Anforderungen an die Sorgfaltspflicht
- Besondere Herausforderungen der Kinderbetreuung (z.B. Straßenverkehr, Ausflüge, Erkrankungen, ...)
- Folgen der Aufsichtspflichtverletzung



Neues vom Betriebsrat

von Edith Grois-Topolansky, Betriebsratsvorsitzende

Im zweiten Betriebsratsjahr konnten viele Wünsche und Anregungen erarbeitet und mit Hilfe des EfKÖ-Teams auch umgesetzt werden: Zum Beispiel ein Informationsabend mit unserem Betriebsarzt, eine umfassende Standortkarte unserer Tageseltern und eine ständige Verbesserung der Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Kollegin *Sissy Auer* für ihr Engagement. Sie war erheblich am Zustandekommen eines Betriebsrates beteiligt. Sie gönnt sich jetzt eine verdiente Auszeit von ihrer Betriebsratsstätigkeit. Nachgerückt ist *Birgit Baudis*, ebenfalls Tagesmutter.

Seit Herbst 2015 ist es durch die Unterstützung unserer *mobilen Tagesmutter Katharina Fink* möglich, dass unsere Betriebsrätin, Edith Grois-Topolansky, 14-tägig den Freitagvormittag im EfKÖ-Büro für ihre Betriebsratsstätigkeit nutzen kann.



Unser Betriebsratsteam besteht aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzende:

Edith Grois-Topolansky, Tagesmutter

Email: edithgrois@gmx.net

Tel.: 0699/11222980

Weitere Mitglieder:

Brigitte Rothbauer, Tagesmutter

Ursula Guth-Holzinger, Pflagemutter

Edith Decrinis, Tagesmutter

Hannes Edelsbrunner, Tagesvater

Ruth Auer-Tischina, Sozialarbeiterin im Büro

Birgit Baudis, Tagesmutter

Kleine Künstler ganz groß

Mein Name ist *Mercedes*, von meinen Tageskindern werde ich liebevoll *Merni* genannt. Ich arbeite nun seit über drei Jahren mit großer Freude und Leidenschaft als Tagesmutter und durfte schon viele Kinder ein Stück ihres Weges begleiten. Derzeit setzt sich meine kleine, aber feine Gruppe aus *Maximilian* (2 Jahre 9 Monate), *Jana* (3 Jahre 5 Monate), *Paul* (2 Jahre), *Benjamin* (2 Jahre) und *Vincent* (14 Monate) zusammen.

Mein Schwerpunkt in der Arbeit mit Kleinkindern liegt, neben anderen mir wichtigen Dingen wie Natur, Bewegung und musikalischer Früherziehung, vor allem darin, die Kinder in ihrer Kreativität und einzigartigen Fantasie zu fördern.

Für Kinder gibt es kaum etwas Spannenderes als sich selbst kreativ zu entfalten, selber zum Künstler toller Kunstwerke zu werden. Die Fantasie der Kinder wird durch eigenes Tun und Gestalten gefördert. Beim Malen und Basteln werden sie auch ermutigt, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Da ich selbst sehr kreativ bin, kann ich den Kindern die nötige Begeisterung dafür vermitteln. Ich liebe es, meine Wohnung der Jahreszeit entsprechend zu dekorieren. Bei uns ist es immer fröhlich und bunt, und die Kunstwerke der Kinder verzieren mein Zuhause.

Auch für unsere diversen Feste wie z. B. Abschiedsfest, Geburtstag, ... gestalte ich die Dekoration zu verschiedenen Themen selber. Unsere letzten Highlights waren eine „Super Mario“-Abschiedsparty und eine „Minnie Mouse“-Geburtstagsparty.

Ich erarbeite jährlich mit den Kindern ein **Jahresthema**, **heuer das Thema „Dinosaurier“**. Ich hole mir meine Inspiration aus dem Internet, aus diversen Bastelbüchern und bringe auch



meine eigenen Ideen mit ein, um alles dann umzusetzen. Zum Thema Dinos habe ich kurzerhand einen kleinen Tisch zu einem Dino-Paradies umgewandelt. Die Kinder bekamen Dino-Namen, wir erstellten eine Collage, bastelten uns Saurierfüße aus leeren Taschentücherboxen, ließen Dino-Babys aus Eiern schlüpfen und fabrizierten Dinos aus Papptellern.

Die Kinder haben ein Lieblingslied? Kein Problem! Merni lässt es zum Leben erwachen, indem wir aus unseren Handabdrücken fünf kleine Fische zaubern, die im Meer schwimmen. <https://www.youtube.com/watch?v=msZSNtWozsI>

Da die Interessen der Kinder immer variieren, die Kleinen gerne Knöpfe drücken und mit Bällen spielen, *Jana*, die Größte in der Runde, gerne puzzelt und Dinge an- und begreift, alle zusammen





gerne Licht und Lärm machen, habe ich mich entschlossen, für die Kinder eine **Sensoric-Activity-Wand** zu bauen. Auf dieser können sie fühlen, malen, spielen und lernen. Mit Licht und Sound zum Beobachten, Staunen, Ausprobieren, zum Entdecken, Bauen und einfach Spaß haben.

Neben all diesen größeren Projekten malen und basteln wir passend zu den

Jahreszeiten und den Festen des Jahreskreises. Die Kinder lernen hier unterschiedliche Materialien und Techniken kennen. Wir malen mit verschiedenen Farben und die Kinder werden mit Hilfe von diversen Malutensilien, wie Pinseln, Schwämmen, Rollen, ... kreativ. Beim Basteln verwenden wir jegliches Material, sei es aus der Natur oder Papier und Karton, Watte, Stäbchen, Strohhalme, Federn, Knöpfe, u.v.a. Gemeinsam schneiden, reißen, kleben, malen wir und lassen tolle Werke entstehen. „Merni, tun wir wieder malen?“ oder „Ich will kleben“ höre ich fast täglich. Sie lieben es, mit Farben und Materialien zu experimentieren.

Ich finde im Internet immer wieder tolle Anregungen für Spielmaterialien, die zur Förderung dienen. Ich mache viele unserer Lernspiele selber. Die Kinder haben daran oft mehr Freude, als an gekauften Dingen, freuen sich schon riesig, wenn sie sehen, dass ich wieder an etwas Neuem arbeite. Es entstehen Puzzles, Memorys, Zählspiele oder auch Farbenspiele. Ebenso gibt es Karten mit Formen, Gesichtshälften, die passend zueinander gefunden werden müssen. Monsterkörper mit verschiedenen Augen, Mündern, Händen und Füßen, womit die Kinder nach Belieben ihre eigenen Monster legen können. Ich fertige Unterlagen, wie Straßen oder Dschungel an, worauf die Kinder dann mit Plastilin diverse Figuren kneten und darauf setzen können. Besonders beliebt sind unsere Tellerfolien mit Lebensmitteln. Das Ganze mit Klettstreifen versehen und schon können die Kinder ihre eigenen Lieblingsspeisen zubereiten, diese immer wieder wechseln und etwas anderes auf den Teller zaubern. Eine

tolle Alternative zu der herkömmlichen Puppenküche.

Wenn sich die Kinder kreativ betätigen und entfalten können, erlangen sie wichtige Kompetenzen. Durch ihre Werke werden ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Sie freuen sich wenn ihre fertigen Werke aufgehängt werden und sie beim Abholen diese stolz ihren Eltern präsentieren können. Hier erfahren die Kinder Anerkennung und Wertschätzung. Beim Kreativsein erweitern sie ebenso ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit, sie erlernen ein Farbverständnis und können mit ihren Sinnen ihre Kunst erleben.



Ich freue mich jedes Jahr, meine Kinder bunt, kreativ und abwechslungsreich durchs Jahr zu begleiten und hoffe, ich kann ihnen ein Stück Freude an Kreativität für die Zukunft mitgeben und wünsche, dass ihre wunderbare Fantasie nie verloren geht. •

Laufen ist das Ziel!

Nach dem Motto „Laufen ist das Ziel“ schlüpft eine unserer Tagesmütter, Frau Eva Stricker, täglich nach der Arbeit in ihre Laufschuhe und trotzts dabei jedem Wetter.

„Kann ich das, laufen gehen? Als ich vor sechs Jahren mit dem Laufen begonnen habe, war ich mir nicht sicher. Mittlerweile weiß ich, dass jeder, der gesund ist, laufen kann, wenn er es wirklich will! Laufen ist nicht nur Erholung für den Körper, sondern auch für den Geist. Die Bewegung an der frischen Luft ermöglicht mir Alltagsprobleme und Stress abzubauen.“

Die Teilnahme an Laufveranstaltungen gehört für mich zum Laufen dazu. Als ich hörte, dass mein Verein Eltern für Kinder Österreich, bei dem ich als Tagesmutter tätig bin, bei Laufveranstaltungen mitmacht, war ich natürlich dabei! >

Meine erste Teilnahme beim *Vienna City Marathon 2014* machte ich als Schlussläuferin einer EfKÖ-Staffel. Der Ziel-einlauf war für mich ein unvergesslich bewegendes Erlebnis. Auch die Teilnahme am *Business-Run* freut mich immer wieder. *Frau Auer-Tischina*, Sozialarbeiterin im EfKÖ-Büro verwöhnt uns jedes Jahr im Anschluss mit herrlichen Erfrischungen und Leckerbissen. Bei bester Stimmung treffen wir uns mit unseren knalligen Laufshirts. Immer wieder finden sich LäuferInnen ein, die das erste Mal mitmachen. Alle sind hochmotiviert und gespannt, mit welcher Zeit die Ziellinie überschritten wird, wobei der Spaß an der Bewegung natürlich im Vordergrund steht. Glücklich und zufrieden mit unseren Leistungen fahren wir nach Hause, starten mit Elan in den nächsten Tag und freuen uns auf zukünftige Teilnahmen des EfKÖ-Teams bei Laufveranstaltungen. •



Business-Run 2015

25 Jahre Tagesmutter – Wir gratulieren Frau Ingrid Schwerdtner !

25 Jahre Kinder dabei zu begleiten, ihre ersten Schritte außerhalb der Kernfamilie zu gehen, ist eine große Leistung! 25 Jahre lang die kleinen Persönlichkeiten mit zu formen unter der Prämisse, sie in ihrer Einzigartigkeit zu fördern. 25 Jahre Eltern unterstützen, beraten, mitunter zu trösten und mit ihnen Feste und Erfolge zu feiern. 25 Jahre voll mit Lachen und Trotzen, voll mit Äpfel schälen, Nase putzen, Worte finden, Zähne bekommen und voll mit ersten Worten, ersten Zeichnungen, ersten Krisen und deren erfolgreicher Meisterung.

Am 15. Jänner 1990 wurde Frau Schwerdtner bei uns als eine der ersten Tagesmütter in Wien angestellt. Unzählige Kinder und mittlerweile auch schon die Kinder ihrer ehemaligen Tageskinder kamen und kommen in den Genuss der liebevollen



und fürsorglichen Betreuung durch unsere erfahrene und schwungvolle Frau Schwerdtner.

Dass sie ein großes Herz für Kinder, viel Geduld und die nötige Ruhe und Gelassenheit mitbringt, stellt Frau Schwerdtner auch in einem anderen wichtigen Zusammenhang unter Beweis: Sie hat neben zwei leiblichen Kindern vier Pflegekinder (zwei davon sind schon erwachsen) und gibt im Bedarfsfall auch Krisenpflegekindern ein Zuhause, bis diese einen festen Platz in einer anderen Pflegefamilie bekommen.

Wir bedanken uns recht herzlich vor allem im Namen all der Kinder für ihr unermüdliches Engagement, ihren Enthusiasmus, ihre unglaubliche Energie und Hingabe und natürlich auch für ihre Treue zu unserem Verein!

Mit großer Hochachtung gratulieren wir Ingrid Schwerdtner ganz herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum am 15. Jänner 2015! •



Betriebsausflug der Tageseltern ins Waldviertel

„Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er erfordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten ist: Zeit, Zuwendung und Raum.“



Das Wetter hatte es an diesem Tag Ende April wirklich gut mit uns gemeint! Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir mit dem Bus zur Firma „Sonnentor“ und zu den „Kittenberger Schaugärten“ ins Waldviertel.

Bei **Sonnentor in Sprögnitz**, dem bekannten Pionier in Sachen Bio, wurden wir herzlich in Empfang genommen. Schon allein die frische Luft, der liebevoll gestaltete Eingang und die wärmenden Sonnenstrahlen aktivierten unsere Sinne und machten gute Laune. Im Rahmen der Betriebsführung durch die Kräuterhallen erfuhren wir Wissenswertes über Pflanzung, Ernte, Verpackung und Versand der Kräuter und Gewürze, die allesamt ausschließlich nach streng kontrollierten biologischen Richtlinien gepflanzt werden. Originelle Details wie eigene Namen für jede Kräuterhalle (z.B.: „Halle-Luja“, „Drunter u. drüber“ oder „Überdrüber“), die Teeverkostung und der Film „Auf der Sonnenseite“ erzeugten eine hervorragende Stimmung. Letztendlich trug aber vor allem die Einsicht in die gelebte solidari-



sche und wertschätzende Haltung des ganzen Betriebes gegenüber Mensch und Natur dazu bei, dass wir mit einem Gefühl von „Hier ist die Welt noch in Ordnung“ wieder in unseren Bus stiegen.

Unser nächster Halt waren die **Kittenberger Schaugärten in Schiltern**. Dort stärkten wir uns bei einem hervorragenden Mittagessen an einer riesigen Tafel in freier Natur. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir bei Sonnenschein und Frühlingsluft in den wunderschönen Schaugärten mit Plaudern, Schlendern, Dösen, Schnuppern, In-die-Ferne-Blicken und Verweilen. Gegen 17 Uhr brachen wir entspannt und aufgetankt wieder Richtung Wien auf. Wir hatten wirklich genossen, wie kostbar und erbaulich Zeit, Zuwendung und Raum ist. Diese Erinnerung an das Wesentliche nehmen wir gerne mit in unseren Arbeitsalltag mit den Kindern! •



Weihnachtsbäckerei unserer Tagesmutter Frau Ragger

Wir möchten uns von ganzem Herzen bei unserer lieben *Tagesmutter Sigrit Ragger* bedanken und eine ganz besondere Gabe würdigen: Sie beschenkt uns jedes Jahr aufs Neue mit ihrer wunderbaren selbstgemachten Weihnachtsbäckerei und bringt dadurch eine besondere Adventstimmung und viel Freude ins Büro.

Mit viel Liebe und hochwertigen Zutaten zaubert sie in der Vorweihnachtszeit leckere Kekse, die nicht nur ein Gaumen- sondern auch ein Augenschmaus sind! Kleine Stiefelchen, hauchdünne Dominosteine, winzige Christkindl und allerlei Minikekse mit zum Teil fünf verschiedenen Schichten und Glasuren sind fast zu schade zum Essen. Doch die Bedenken



sind schnell dahin, wenn diese Kompositionen aus feinstem Nougat, Nüssen, Mürbteig und Vanille auf der Zunge zergehen!

Sie würden das jetzt auch gerne probieren? Schade, denn diese exklusiven Keklein sind auch im Büro schon umkämpft genug und - trotz versuchter, nobler Zurückhaltung - im Handumdrehen verputzt. •



Tageseltern-Weihnachtsfeier im Restaurant Inigo

Auch dieses Jahr haben wir mit unseren Tageseltern eine besinnliche und stimmungsvolle Weihnachtsfeier im gemütlichen INIGO veranstaltet.

Schon seit ein paar Jahren unterstützen wir das vom AMS geförderte soziale Projekt mit unterschiedlichen Veranstaltungen. Das INIGO bietet mehr als nur gutes Essen und Trinken, daher möchten wir dieses großartige Restaurant mit seinem besonderen sozialen Konzept gerne genauer vorstellen: Das INIGO bietet langzeitarbeitslosen Frauen und Männern einen befristeten Arbeitsplatz für sechs Monate und hilft ihnen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Fachliche Qualifizierung vor Ort, sozialarbeiterische Begleitung zur Bearbeitung individueller



Problemstellungen und Unterstützung bei der Suche nach einem unbefristeten Folgearbeitsplatz werden den Mitarbeiter_innen im INIGO angeboten.

„Um dieses soziale Angebot aufrecht erhalten zu können, muss auch die wirtschaftliche Zielsetzung erreicht werden, die von einem hoch professionellen Team getragen und umgesetzt wird. Die hohe kulinarische Qualität und die Zufriedenheit der Gäste steht dabei stets im Mittelpunkt.“

Wir können dieses Restaurant mit seinem Charme und gutem Essen sehr empfehlen und werden auch in Zukunft Veranstaltungen und Feste im INIGO feiern (<http://www.inigo.at>) •

Lobeshymne an unsere Tageseltern

Unter den vielen positiven Rückmeldungen über die Betreuung ihrer Kinder bei unseren Tageseltern waren auch 2015 wieder einige besonders nette, ausführliche Briefe dabei. Schmökern Sie mit uns ein bisschen in diesen Feedbacks und überzeugen Sie sich davon, wie wertvoll und erfahrungsreich diese erste Zeit der Kleinsten bei den Tageseltern ist und wie intensiv sie sowohl von den Eltern als auch den Kindern erlebt wird.

Juli 2015

Liebe @!

Wie schnell doch die Zeit verfliegt! Ich erinnere mich noch so gut an die erste Woche vor zwei Jahren bei Dir: Mit dem kleinen Baby am Schoß und ganz zerrissen vor Aufregung, schlechtem Gewissen und Hoffnung bin ich bei Dir gesessen.

Wow – binnen weniger Tage haben wir uns, Mutter und Kind, so wohl gefühlt, dass J. gleich über Mittag geblieben ist! Ab da freute er sich auf seine Tagesmutter und die Freunde! Was Du ihm seit dieser Zeit an Geborgenheit und Zuwendung geschenkt hast ist mit nichts aufzuwiegen und dafür möchte ich Dir von ganzem Herzen danken. Mir hat dieses Wissen um J.s „Gut-aufgehoben-sein“ erst ermöglicht, wieder frohen Mutes zu arbeiten. Nicht nur das anfängliche „Schlechte-Mutter-Gewissen“ war beruhigt, sondern ich schätze die Aufmerksamkeit und Freude, die Anregung und Unterstützung, die Du meinem Kind geboten hast, hoch.

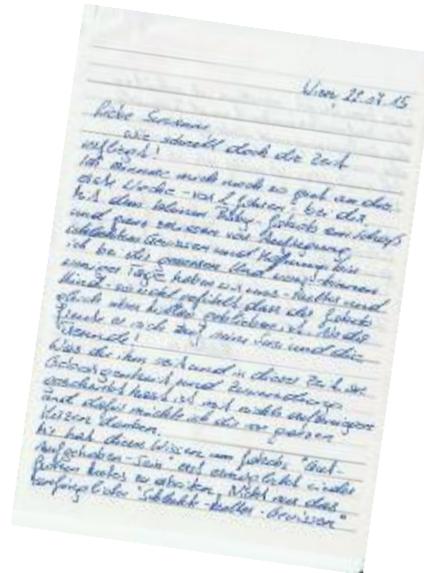
Ich weiß, das ist mehr, als ich ihm zu Hause hätte bieten können. Aus J. ist ein fröhlicher, lieber, aufmerksamer „großer Bub“ geworden, fit für den nächsten Schritt, zum großen Teil dank Dir! Danke, liebe @, für das Alles und noch viel mehr!

September 2015

Es waren zwei wunderbare Jahre mit unserer Tagesmutter, die unseren Sohn stets mit viel Liebe, Geduld, Spaß und Mitgefühl begleitet hat. Langeweile gab es nie, sie beschäftigte die Kinder immer mit ihrer kreativen und spielerischen Art. Durch ihre zahlreichen Ausflüge waren sie stets in Bewegung...

September 2015

Ich kann nur Positives über Frau @ sagen. Meine Tochter hat sich sehr wohlgefühlt und ist immer mit großer Freude zu Frau @ und den anderen Tageskindern gegangen.



Besonders geschätzt habe ich den strukturierten und sehr gut organisierten Tagesablauf für die Kinder, sowie Frau @s geduldiges und liebevolles Wesen. Sie ist äußerst verlässlich und verantwortungsbewusst.

Oktober 2015

Frau @ hat sich durch höchste Fürsorglichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Umsichtigkeit, Einfühlungsvermögen, Genauigkeit, Strukturiertheit und vieles mehr ausgezeichnet. Sie hat einen enormen und unschätzbaren Beitrag zu L.s Wohlbefinden, Gedeihen und

Erziehung geleistet. Wir können uns keine bessere Tagesmutter als Frau @ vorstellen!

Dezember 2015

Lieber EfKÖ!

Ich möchte mich auf diesem Wege für die tolle Betreuung meines Sohnes durch Frau @ bedanken. Frau @ ist eine großartige Betreuerin, was sich auch an der Entwicklung F.s abzeichnet. Durch seinen älteren Bruder, der in der Kinderkrippe war, habe ich eine Vergleichsmöglichkeit. Hätte ich nochmals die Wahl, hätte ich auch ihn zur Tagesmutter gegeben. An Frau @ schätze ich nicht nur ihre verlässliche Art und ihr frohes Gemüt. Sie strahlt neben ihrer Liebenswürdigkeit eine Bestimmtheit aus, die nicht nur den Kindern enorme Sicherheit gibt. ... Mein Kind F. profitiert sehr von der familiären Kleinstruktur. Sie ermutigt ihn zur Selbstständigkeit und auch Verhaltensregeln hat er von dort übernommen. Sie geht täglich mit den Kleinen raus und nutzt die Infrastruktur der Umgebung, was ich als Mutter auch sehr positiv erlebe. Ich kann Frau @ wärmstens weiterempfehlen! Sie ist eine großartige Tagesmutter, auf die man sich als Mutter zu hundert Prozent verlassen kann. Der Abschied fällt uns allen schwer! •



FAMILIENBERATUNG

Unsere Familienberatungsstelle bietet qualifizierte Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen.

Schwerpunkte sind:

- Familienplanung/Schwangerenberatung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Beratungsstelle wird vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert.

Das Angebot, wenn möglich mit Terminvereinbarung, ist kostenfrei und kann auch anonym in Anspruch genommen werden. Am Beginn jeder Beratung steht ein ausführliches Anamnesegespräch. Dabei wird das Problem gemeinsam näher betrachtet und ein mögliches Ziel bzw. eine Problemlösung definiert. Im nachfolgenden Beratungsprozess können in der Regel bis zu zehn Termine kostenlos in Anspruch genommen werden.

Das interdisziplinäre Berater_innenteam setzt sich aus den Bereichen Sozialarbeit, Pädagogik und Psychologie zusammen und bietet über die Schwerpunkte hinaus:

- **Psychosoziale Beratung**
für Familien, Paare, Erwachsene, Jugendliche und Kinder in schwierigen Lebensphasen, Krisen und Konfliktsituationen
- **Familienunterstützende Konfliktberatung bei akuten Krisen**
Konfliktberatung für Eltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern, bzw. der betreuenden Tagesmutter oder des Tagesvaters; Hilfestellung für das Kind bzw. für die Eltern in Trennungssituationen
- **Familienplanung/Schwangerenberatung**
bei Fragen zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt/Geburtsvorbereitung, Kinderwunschberatung, Fragen im Zusammenhang mit einer unerwünschten Schwangerschaft oder zur Sterilisation
- **Beratung zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
bei Fragen zu Erwerbstätigkeits-, Weiterbildungs-, und Wiedereinstiegsmöglichkeiten nach längerer Berufspause oder Karenzzeit. Als Anstellungsträger für Tageseltern und Pflegeeltern geben wir Interessierten auch Informationen zu Ausbildung, Tätigkeitsbereich und Anstellungsmöglichkeiten. •

Externes BeraterInnenteam des Vereins

Bei Spezialfragen arbeiten wir mit unserem externen Berater_innenteam zusammen, bzw. leiten Klient_innen bei Bedarf an die entsprechenden Kollegen oder Kolleginnen weiter, die ihre Beratungsleistungen in eigener Praxis durchführen.

Folgende Bereiche werden angeboten:

- **Psychologische Diagnostik und Beratung**
bei Fragen zur Entwicklungspsychologie, psychologische Stellungnahme zur Adoption
- **Systemische Paar- und Familienberatung**
Unterstützung bei der Bewältigung akuter Krisen und Probleme
- **Psychosoziale Beratung bei somatischen Beschwerden und Essstörungen**
für Jugendliche und Erwachsene bei Fragen im Zusammenhang mit körperbezogenen Problembereichen (Ernährung, Essverhalten/-störungen, etc.)
- **Juristische Beratung**
bei Fragen zum Familienrecht (Scheidung, Unterhalt, Erbrecht, Besuchsrecht, Alimente), Arbeits- und Sozialrecht
- **Medizinische Beratung**
bei Fragen zur Familienplanung, Gesundheit/Krankheit, Sexualität, Beratung und Abklärung kindermedizinischer Fragestellungen •



Beratungen 2015

In der Familienberatungsstelle des Vereins fanden insgesamt 4.553 Beratungen mit 3.070 KlientInnen statt.

Das Thema „Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ wurde in 752 Beratungen behandelt.

1.373 Beratungen fanden zu den Themen „Kinderwunsch“ bzw. „Inpflegenahme und Adoption eines Kindes“ statt.

Zu den Begleitthemen „Schwangerschaft und Empfängnisverhütung“ wurden 300 Beratungen durchgeführt.

559 Eltern holten sich Hilfe bei Erziehungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten, Ablöschungsschwierigkeiten ihrer Kinder und anderen familiären Konflikten.

171 Klient_innen benötigten eine Ehe- bzw. Scheidungsberatung oder hatten Kommunikationsprobleme.

Berufliche Probleme wie Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg nach Familienpause oder finanzielle Schwierigkeiten wurden in 470 Beratungen behandelt.

Die Themen Besuchsrecht, Sorgerecht, Unterhalt, Schulschwierigkeiten, Behinderung, Migration, psychische Probleme, Gewalt und Sucht bedurften 513 Beratungen.

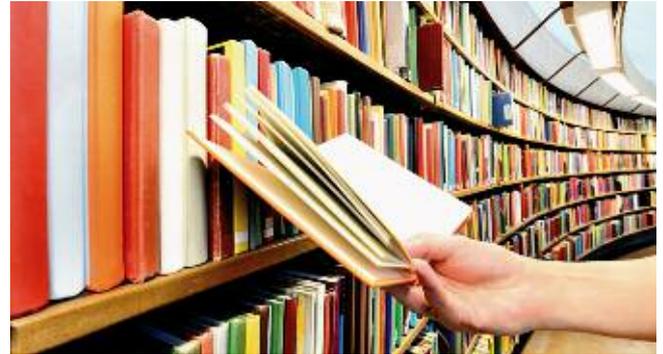
Die Gesamtzahl an Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht gesunken, auffällig ist aber der starke Anstieg mit mehr als 25 Prozent im Bereich Besuchs- und Sorgerechtsproblematik. •



Fachbibliothek

Unsere Fachbibliothek steht Ihnen in 1160 Wien, Ottakringer Straße 217-221, Montag bis Freitag jeweils vormittags zur Verfügung.

Um Sie bestmöglich betreuen und beraten zu können, bitten wir Sie um eine telefonische Voranmeldung und Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 01/368 71 91. •



Psychische Hilfe Hauptbahnhof– Hilfe für Helfende

Mitarbeiterinnen unseres Vereins haben sich am 16. September 2015 der Initiative „Psychische Hilfe am Hauptbahnhof (HBF)“, sowie „Hilfe für Helfende“ angeschlossen.

Unser Hauptinteresse galt und gilt den Helfer_innen, die oft viele Stunden oder sogar tagelang ohne ausreichende Pausen am Hauptbahnhof oder anderen Unterkünften für Schutzsuchende tätig sind. Sie bringen sich als Übersetzer_innen, Kinderbetreuer_innen oder bei der Grundversorgung ein. Vor allem die Dolmetscher_innen sind oft sehr belastet, da sie mitunter an eigene Erlebnisse erinnert werden. Diesen Helfer_innen wollen wir eine kostenlose Plattform für Austausch, Supervision und Psychohygiene anbieten.

Unter anderem besuchte im September eine unserer Mitarbeiterinnen, *Frau Katharina Marek-Baudisch (Psychotherapeutin und Supervisorin)*, eine *Schulklasse im 2. Bezirk*, um mit dieser die freiwilligen Hilfseinsätze in Traiskirchen und am Hauptbahnhof nachzubesprechen. 12 junge Erwachsene zwischen 18 und 21 Jahren hatten in drei Stunden Supervisionszeit die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Eindrücke in den bisherigen Hilfssituationen zu reflektieren. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Zwei der Helferinnen waren in der Vergangenheit selbst vier Jahre lang als Schutzsuchende zunächst in *Traiskirchen* und danach in einem Wohnheim untergebracht. Der jetzige Hilfseinsatz hat sie massiv an ihre eigenen Erfahrungen in dieser Zeit erinnert. Eine schwierige Situation, die besonders gut beachtet werden musste. Die Nachbesprechung mit den Lehrpersonen ermöglichte es, einen weiteren Plan zu entwickeln, wie noch besser auf die jungen Menschen geachtet werden kann und welche Maßnahmen notwendig sind, um gute Selbstfürsorge zu gewährleisten. •

Psychosoziale Hilfe in Akutsituationen – eine Definition:

Psychosoziale Unterstützung ist u.a. die Summe derjenigen Interventionen, die sowohl die psychologischen als auch sozialen Bedürfnisse von Einzelnen oder Gruppen ansprechen soll und darauf abzielt, die *Resilienz* zu fördern.

Resilienz wird als Fähigkeit verstanden, nach widrigen Ereignissen zur Normalität zurück zu finden. Es wird weiters davon ausgegangen, dass wirksame psychosoziale Unterstützung nach katastrophalen Ereignissen immer auf mehreren Ebenen ansetzen soll. Dazu gehören:

- Informationsgabe: Information hilft bei der Wiedergewinnung von Sicherheit und Handlungsfähigkeit
- Einen sicheren Ort schaffen: Die Vermittlung von Sicherheit ist ein wichtiger Faktor in der psychosozialen Intervention nach traumatischen und belastenden Ereignissen
- Emotionale und praktische Unterstützung: Diese beinhalten Empathie, Verständnis und aktives Zuhören, schließt aber den Zwang zu sprechen aus.
- Psychoedukation: Informationen über Trauma, Traumareaktionen und deren natürlichen Verlauf helfen u.a. Stressreaktionen zu normalisieren und bei der Wiedergewinnung von Distanz und Selbstfürsorge.
- Debriefing und Supervision: Professionelle oder freiwillige Einsatzkräfte sollen nach belasteten Einsätzen die Möglichkeit haben, in einem professionellen Rahmen diese zu teilen, zu reflektieren, zu normalisieren und aufzuarbeiten. •



Kostenlose Supervisionangebote und Austauschgruppen finden Helfende unter: <http://sichtart.at/fluechtlingshilfe-supervision/>

Sekundäre Traumatisierung

Nicht nur das persönliche Erleben eines belastenden Ereignisses, sondern auch das Hören einer traumatischen Lebensgeschichte können zu eigener Belastung führen. Symptome können sein: Grübeln, Gedankenkreisen, Erschöpfung, Schlafstörung, Traurigkeit, Gefühle von Sinnlosigkeit, Leere und Ohnmacht, Ärger und Aggression, Zynismus, Angstzustände, Herzrasen, Nachtschweiß, Erinnerung an eigene schwierige Erfahrungen.

Sollten Sie selbst als Helfer_in tätig gewesen sein und eines oder mehrere der oben genannten Symptome an sich bemerken, dann nehmen Sie bitte professionelle Hilfe in Anspruch!

Allgemeine Anlaufstellen sind:

Psychosoziale Dienste: 01/31330 (Mo-So von 0-24h)

Kriseninterventionszentrum Wien: 01/4069595

BÖP Helpline: 01/5048000 (Mo-Do von 9-13h)

Telefonseelsorge: 142

Rettung: 144

Niedergelassene Psychotherapeutinnen: www.psyonline.at

Bei konkreten Fragen wenden Sie sich gerne unter der Telefonnummer 0699/10869628 an das psychologische Team von „Eltern für Kinder Österreich“! •



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Pressemeldungen

diepresse.com am 14. Jänner

„Adoption: Einzelpersonen haben de facto keine Chance“
<http://die.presse.com/Adoption: Einzelpersonen haben de facto keine Chance>“

vienna.at am 14. Jänner

„Homosexualität: Einzelpersonen haben kaum Chancen auf Adoptivkind“
<http://www.vienna.at/einzelpersonen-haben-schwer-eine-chance-auf-adoptivkind/4203380>

kurier.at am 16. Jänner

„Adoption für Homosexuelle wird schwierig“
<http://kurier.at/politik/inland/adoption-fuer-homosexuelle-wird-schwierig/108.346.651>

planb-ooe.at - Newsletter Adoption 02/15

„Stolen Identity – Adoptierte und ihre Identität“
http://www.planb-ooe.at/fileadmin/user_upload/Pflege-Downloads/Newsletter_Adoption_02.15.pdf

Forschungsbericht im April 2015

Christine Geserick ■ Wolfgang Mazal ■ Elisabeth Petric
 „Die rechtliche und soziale Situation von Pflegeeltern in Österreich“ – Juristische Expertise und empirische Erhebung“
http://www.ojf.ac.at/fileadmin/OEIF/Forschungsbericht/fb_16_pflegeeltern_in_oesterreich.pdf

Stiftung Kindertraum im April 2015

„Ratgeber für Familien mit behinderten oder schwer kranken Kindern“
https://www.kindertraum.at/fileadmin/user_upload/PDF/Elternratgeber-TeilB-2015-lv.pdf

Falter.at am 27.Mai

„Vater von Beruf“
 Kindergärtner und Tagesväter sind in Wien immer noch die Ausnahme. Schade eigentlich
https://www.falter.at/archiv/FALTER_20150527D82044E657/vater-von-beruf



Am 17. Mai 2015 gingen wir beim fünften „Ich helfe laufend- Spendenlauf“ im Wiener Augarten an den Start und konnten „laufend etwas gutes Tun“. Das Startgeld wurde vom Verein übernommen und kam als Spende dem mobilen Kinderhospiz MOMO zugute.

news.at am 16.Dezember

„Abschied aus Liebe“
 Eine Mutter erzählt, warum sie vier Kinder weggegeben hat
<http://www.news.at/a/adoption-abschied-aus-liebe>

eltern-bildung.at

Expertenstimme zum Thema „Unerfüllter Kinderwunsch“
 Adoption- einem Kind eine Familie schenken!
<https://www.eltern-bildung.at/expertenstimme>

Wohlverdienter Ruhestand für Christine Kirchmayr



Christine Kirchmayr war schon Mitarbeiterin im Verein, als er noch „Initiative Pflegefamilien“ hieß. Es waren mehr als zwanzig bewegte Arbeitsjahre voll unermüdlichem Engagement und Fleiß. Sie ist unsere gute Seele, kennt jede Familie beim Namen, weiß über viele Schicksale elternloser Kinder zu berichten und findet zuverlässig verschollen geglaubte Akten im Keller!

Wie gut, dass sie uns als freie Dienstnehmerin erhalten bleibt, so dass wir auch weiterhin von ihrem reichen Erfahrungsschatz profitieren dürfen! •

SOZIALPROJEKTE

Der Verein unterstützt regelmäßig seit mehr als dreißig Jahren mit Spendengeldern und ehrenamtlichem Engagement zukunftsweisende Projekte für Kinder und Familien im In- und Ausland.

Sozialprojekte Südafrika

Auch im Jahr 2015 unterstützten wir Sozialprojekte in Südafrika.

Das schon seit 2013 laufende Projekt „Data Care System“ finanzierten wir auch im Jahr 2015. Diese auf lokale Bedürfnisse zugeschnittene Computersoftware unterstützt Menschen im *Township Soweto in Johannesburg*, indem ihre familiären und sozialen Bedürfnisse elektronisch erfasst werden und in weiterer Folge Hilfe für Beratung zur jeweiligen familiären Situation angeboten wird. Diese spezielle Art der Bestandaufnahme wird zu 90 Prozent von jungen Frauen genutzt, die durch verschiedenste Umstände (Armut, HIV, etc.) in Notlage geraten sind.

Außerdem unterstützen wir im Jahr 2015 Fortbildungen für Sozialarbeiter_innen im IMPILO-Kinderhaus:

- Zusatzausbildung für eine neue Sozialarbeiterin, die im Kinderhaus den gesamten Sozialbereich übernommen hat;
- Kurse in den Bereichen Bindungsverhalten und Adoptionsrecht für drei Sozialarbeiterinnen;

Hilfe für junge Menschen in Rumänien

Seit der politischen Wende in Rumänien 1990 unterstützen wir Kinderhilfsprojekte und rumänische Familien in Not.

Die Patenschaft einer Mitarbeiterin der MAG ELF für eine Familie in ärmsten Verhältnissen, deren Kinder jahrelang in Österreich in einer Pflegefamilie untergebracht waren, läuft dankenswerter Weise noch immer. Das Geld aus dieser Patenschaft wird seit 2014 für Berufsausbildungen der beiden Kinder angespart.

Junge Erwachsene, vor vielen Jahren aus Rumänien nach Österreich adoptiert, werden regelmäßig bei ihrer Suche nach ihren Herkunftsfamilien von ehrenamtlichen Helfern in Rumänien begleitet. Vor allem das große Engagement von *Marian Popescu* ist hier zu erwähnen, der keine Mühen scheut um zu helfen. Vorab geht er mit detektivischer Akribie alten Hinweisen in Rumänien nach, reist durchs Land und sucht nach Namen und



Pam Wilson, neue leitende Sozialarbeiterin bei Impilo und Vorstandsmitglied „von „National Adoption Coalition“, dem Bundesverband aller Adoptionsvereine in Südafrika

Adressen. Wenn er Hinweise oder sogar Verwandte des Adoptivkindes findet, sendet er Fotos, Videos oder Dokumente. Diese Fakten können dann von einer unserer Fachfrauen mit den Betroffenen behutsam durchgesehen werden. Auf Wunsch wird eine Reise nach Rumänien überlegt. *Marian* übernimmt in diesem Fall die Funktionen des Reiseleiters, die eines Sozialarbeiters, oft auch fast die eines Therapeuten. Nach der Rückkehr nach Österreich steht er den Jugendlichen auch weiterhin per Telefon und Internet für Gespräche und Austausch zur Verfügung.

Marian Popescu ist eines der Kinder, die damals in Rumänien im Kinderheim mit Hilfe von EFKÖ und Spendengeldern aus Österreich in Form einer Patenschaft unterstützt wurden. Er dankt diese Hilfe durch sein jetziges so großzügiges Engagement. •



Finanzbericht per 31.12.2015

AKTIVA	Euro
A. Anlagevermögen	
1. Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)	29.617,51
2. Sachanlagen	6.152,85
Summe Anlagevermögen	35.770,36
B. Umlaufvermögen	
1. Forderungen (Lieferungen, Leistungen)	28.707,83
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	49.548,19
3. Kassabestand, Guthaben bei Kreditinstituten	328.119,07
Summe Umlaufvermögen	406.375,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.015,31
SUMME AKTIVA	453.160,76
PASSIVA	
A. Eigenkapital	
1. Nettovereinsvermögen	2.890,44
2. Bilanzverlust/-gewinn	31,38
Summe Eigenkapital	2.921,82
B. Rückstellungen	
1. Rückstellungen für Abfertigungen	288.372,54
2. Sonstige Rückstellungen	7.200,00
Summe Rückstellungen	295.572,54
C. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	323,98
2. Sonstige Verbindlichkeiten	5.366,29
Summe Verbindlichkeiten	5.690,27
D. Rechnungsabgrenzungsposten	148.976,13
SUMME PASSIVA	453.160,76

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

Erträge	Euro
1. Vereinseinnahmen	
a. Mitglieds- und Elternbeiträge	155.971,21
b. Spenden und sonstige Vermögenserwerbe	152.538,98
c. Öffentliche Zuschüsse	4.544.672,70
d. sonstige Erlöse	14.585,04
Summe	4.867.767,93
2. Vereinsausgaben	
a. Ausgaben Adoption und Sozialprojekte	40.317,24
b. Fremdleistungen und Werkverträge	14.764,99
c. Eigene Veranstaltungen und Druckkosten	8.967,40
Summe	64.049,63
3. Personalaufwand	
a. Gehälter	3.589.690,96
b. Aufwendungen für Abfertigungen	22.676,44
c. Aufwendungen Sozialabgaben und Pflichtbeiträge	1.007.891,79
d. sonstige Sozialaufwendungen	8.057,63
Summe	4.628.316,82
4. Abschreibungen	
a. auf Sachanlagen	14.085,52
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	
a. übrige (Mieten, Betriebskosten, Büroaufwand, Weiterbildung, ect.)	161.631,09
Betriebsergebnis	-315,13
Zinsen	462,08
Steuern	-115,57
Bilanzverlust/-gewinn	31,38





Wir suchen Tageseltern zum sofortigen Eintritt!

Die Vorteile des Berufes:



Berufstätig, aber doch zu Hause – vielleicht sogar beim eigenen Kind oder auch als BerufswiedereinsteigerIn mit bereits großen Kindern.



Sie bekommen eine pädagogische Ausbildung oder Sie sind bereits Pädagoge/in und bringen dadurch beste Voraussetzungen mit.



Sie teilen sich Ihre Arbeitszeit selbst ein.



Sie erhalten eine volle Anstellung mit allen arbeitsrechtlichen Vorteilen, wie Sozialversicherung, Urlaubsanspruch, Supervision und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Sie bringen mit:



Eine hohe Bereitschaft, sich und Ihre Familie zu öffnen, um die Ihnen anvertrauten Kinder (drei bis max. fünf Kinder pro Tagesmutter, –vater) in einer familienähnlichen Atmosphäre bei Ihnen zuhause zu betreuen.



Ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Kommunikationsbereitschaft mit den Kindeseltern.



Eine große Wertschätzung für die liebevolle Betreuung Ihrer Tageskinder, sowie ein hohes Interesse an der Weiterentwicklung und pädagogischen Förderung Ihrer Tageskinder.



Einen ausreichenden Wohnraum, eventuell mit Garten oder Spielplatz in der Nähe.

Die Grundvoraussetzungen für den Beruf der Tagesmutter bzw. des Tagesvaters sind:

Die Absolvierung der ca. sechswöchigen kostenpflichtigen Tageselternausbildung und die Ausstellung einer Tagesbetreuungsbewilligung durch die Magistratsabteilung 11 der Stadt Wien (MAG ELF).

Nähere Informationen zur Ausbildung, zum Berufsbild und dem Bewilligungsverfahren bei der Stadt Wien erhalten Sie bei:

Eltern für Kinder Österreich
Tageselternteam
Tel.: 01/368 71 91
E-Mail: office@efk.at



Eltern *für* Kinder Österreich

www.efk.at

Ottakringer Str. 217-221/2/R2

1160 Wien

Tel.: 01/368 71 91

Mail: office@efk.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

